ST. VITHER ZEITUNG

Die St.Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M Doepgen-Beretz, St.Vith, Hauptstr. 58 u. Malmedyerstr. 19. - H. R. Verviers 29259, Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 2.- Fr.

Telefon St.Vith Nr 193

Nummer 112 | St.Vith, den 26. September 1959 | 5. Jahrgang

Politische Wochenübersicht

WASHINGTHON

Im politischen Mittelpunkt steht nach wie vor die Reise Chruschtschows durch die USA. Bisher hat es Empfänge und Besichtigungen gegeben, die mit gemischtem Erfolg vonstatten gingen. Der Empfang durch die Bevölkerung ist etwas freundlicher geworden und der sowjetische Regierungschef diskutiert viel mit allen möglichen Gesprächspartnern. Gelegentlich wird er ernstlich böse, um kurz darauf aber bei einem anderen Thema wieder bester Laune zu sein. Die Amerikaner haben sich auch nicht gescheut, ihrem russischen Gast die wegen desMetallarbeiterstreiks stillliegenden großen Fabriken in Pittsburg zu zeigen. Chruschtschow zeigt jedenfalls eine außerordentliche Vitalität, die den sportliebendenAmerikanern imponiert. Es wäre zuviel gesagt, wollte man behaupten, daß sie ihren Gast liebgewonnen haben, es liegt aber eine gewisse Achtung in den Kommentaren der amerikanischen Zeitungen.

Der Besuch ist fast zu Ende und doch beginnen in den letzten Tagen erst die wichtigsten Gespräche Chruschtschow–Eisenhower in Camp David. Aus verschiedenen Aeußerungen Chruschtschows ist zu schließen, daß die Abrüstungsfragen im Vordergrund dieser Besprechungen stehen werden. Chruschtschow hat es bisher vermieden, sich näher über die Berlinfrage auszudrücken. Stellte man ihm diesbezügliche Fragen, dann wich er aus. Jedenfalls wird dieses Thema zum Hauptpunkt der beiderseitigen Gespräche werden. Es hängt also von den kommenden drei Tagen ab, ob der Besuch Chruschtschows als Erfolg oder als Mißerfolg gewertet werden kann. Der langsam aber stetig ansteigende Beifall für Chruschtschow zeigt wohl, daß die Amerikaner anfangen ihn zu begreifen, ob aber entgegengesetzt Chruschtschow die Amerikaner und ihre Lebensart zu begreifen beginnt, das bleibt sehr fraglich.

PARIS

Die Antwort des FLN auf die Algerienvorschläge de Gaulles wurde für Mittwoch oder Donnerstag erwartet. Später aber wurde bekannt gegeben, daß die FLN sich zuvor noch mit der marokkanischen Regierung besprechen will und mit einer Antwort nicht vor nächster Woche gerechnet werden kann. Während Washington unzweideutig de Gaulles Plan gutheißt, und ihm dadurch eine erhebliche Rückenstärkung auf internationaler Ebene gewährt, nimmt in Paris und auch in Algier die Opposition wachsende Ausmaße an. Trotz allem aber scheint sich eine erhebliche Mehrheit für die Vorschläge de Gaulles abzuzeichnen. Allerdings wünschen viele, de Gaulle solle sich klar ausdrücken, welche der drei Möglichkeiten(Loslösung von Frankreich, völlige Französierung oder Bundesstaat) er selbst befürworte.

Ueber die Antwort der FLN liegen nur wenig Anzeichen vor. Man erwartet,daß diese Herren zuvor die Anerkennung ihrer Bewegung verlangen, ehe sie sich überhaupt zum französischen Plan äußern. Es scheint, einigen Aeußerungen nach, auch sicher zu sein, daß der Aufstand den Kampf weiter führen wird und de Gaulles Angebot über „den Frieden der Tapferen“ wenig Gehör finden wird.

STRASSBURG

Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Robert Schuman nahm die europäische parlamentarische Versammlung am Dienstag mittag dieArbeiten derHerbsttagung auf,, die im wesentlichen fänf Problemen gewidmet sein wird: Sitz der europäischen Institutionen – Beziehungen zwischen der Wirtsschaftsgemeinschaft und der Kleinen Freihandelszone – Fortschreitende Organisation des Gemeinsamen Marktes – Allgemeine Probleme und Zukunft der europäischen Kohle– und Stahlgemeinschaft. Zum ersten Punkt unterrichtete Schuman die Versammlung über die Besprechungen, die er mit den sechs Außenministern in Brüssel geführt hat. Er habe diesen gesagt, daß durch das Ausbleiben ihrer Entscheidung das kleineuropäische Parlament von sich aus eine Entscheidung treffen würde. Die Minister hatten diese Möglichkeit geprüft und seitens der Regierung sei beschlossen worden, den gegenwärtigen Zustand bis zum Frühjahr 1962 fortbestehen zu lassen und gegebenenfalls eine endgültige Entscheidung zu treffen, wenn die Ergebnisse der Prüfung des Projektes der Gründung eines europäischen Distrikts vorliegen. Auf Verlangen des Vorsitzenden der politischen Kommission, Battista, beschloß die Versammlung,keine grundsätzliche Debatte zu führen und die Kommission mit der weiteren Bearbeitung der Frage zu betrauen.

R.G.

Russlandreise Eisenhowers in der 2. Oktoberhälfte

WASHINGTON. Präsident Eisenhower setzte im Weißen Haus mit seinen nächsten Mitarbeitern die Vorbereitung der Besprechungen fort, die er Ende der Woche mit Chruschtschow in Camp Davis führen wird. Unter den großen internationalen Problemen, die zur Sprache kommen werden, steht bekanntlich die Berlinfrage im Vordergrund. Um sich weiter ungestört mit allen Einzelheiten befassen zu können, hat Eisenhower seine Pressekonferenz abgesagt, die er üblicherwise jeden Mittwoch durchführt.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß bei diesem Meinungsaustausch innerhalb der amerikanischen Regierung der Präsident das genaue Datum seiner Reise nach Moskau festlegte. Gerüchterweise verlautete dieser Tage, daß das Datum noch vor dem Rückflug Chruschtschows nach der Sowjetunion bekanntgegeben werden könnte. Der sowjetische Ministerpräsident wird Washington endgültig am Sonntag um 22 Uhr (Ortszeit) verlassen.

Weiter wurde behauptet, daß Eisenhower seinen Besuch in Sowjetrußland während der zweiten Oktoberhälfte durchführen dürfte. Beobachter haben die Feststellung getroffen, daß der Präsident für diesen Zeitraum keinerlei Verpflichtungen hat. Glaubwürdigen Informationen zufolge hat er die Absicht sich höchstens sechs oder sieben Tage in der Sowjetunion aufzuhalten, Er soll vorhaben, sich außer nach Moskau auch nach Kujbyschew, Stalingrad und nach Leningrad zu begeben. Kujbyschef war während des Zweiten Weltkrieges provisorische Hauptstadt.

Im Weißen Haus verlautete ferner, daß an den Besprechungen im Camp Davis zwischen Eisenhower und Chruschtschow nur vier bis fünf Mitglieder jeder Delegation teilnehmen werden.

In einem langatmigen Artikel, der unter dem Titel „Der Kampf der Leidenschaften“ in der „Iswestija“ erschien, unterstreicht der Chefredaktor der Zeitung u. Schwiegersohn Chruschtschows, Alexis Adschubey, eingehend den „positiven Eindruck, den der sowjetische Ministerpräsident auf die öffentlicheMeinung der VereinigtenStaaten ausübt.

Dem herzlichen Empfang, den die Bevölkerung dem sowjetischen Gast so ziemlich überall bereitet, stellt Adschubey die „seltenen“ feindlichen Kundgebungen einer „verschwindenden Minderheit“ entgegen.

Die Amerikaner bezeichnet der Chefredakteur als große Kinder, die häufig Epidemien, wie dem Hula–Hoop, einer neuartigen Autozier, einer neuen Filterzigarette usw. zum Opfer fallen“ und die sich lange den Empfindungen der Menschen der anderen Kontinente verschlossen hielten. Heute jedoch habe sie der Erfolg der sowjetischen Weltraumraketen veranlaßt etwas ernsthafter über den Sozialismus und dessen Aussichten nachzudenken.

Er selbst, fährt Adschubey fort, habe bei seiner Amerikareise von 1955 festgestellt, daß die Amerikaner ein friedliebendes Volk sind. Ihre abstrakte Friedensliebe sei heute tiefer und ernster und von allem verantwortungsbewußter geworden.

Französisches Flugzeug abgestürzt

42 TOTE

BORDEAUX. Kurz nach dem Start ist ein Flugzeug der „Air France“ in der Nähe von Bordeaux abgestürzt. Einige Passagiere wurden vor dem Aufprall aus der Maschine herausgeschleudert und kamen zum Teil mit dem Leben davon. 42 Passagiere und Besatzungsmitglieder kamen ums Leben.

Wie verlautet, soll einer der Motoren bereits vor dem Start unregelmäßig gelaufen haben. Nach einer Reparatur habe man trotzdem den Weiterflug gewagt.

Der älteste St. Vither ist gestorben

Theodor Wagener war 97 Jahre alt

ST.VITH. Als Theodor Wagener vor zwei Jahren 95 Jahre alt wurde,rechnete wohl jeder Mann damit, daß der älteste Einwohner von St.Vith einmal seinen hundertsten Geburtstag feiern würde, so rüstig und mobil war er noch. Wohl wurde er hier und da einmal krank und im vorigen Jahre wurde es sogar sehr ernst, aber immer wieder siegte die eiserne Gesundheit dieses Mannes, der in seinem arbeits– und erlebnisreichen Leben sich eine eigene Philosophie aufgebaut hatte. Zu Nieder–Emmels am 18. März 1862 geboren erlebte Theodor Wagener vier Kriege. An den ersten erinnerte er sich kaum noch, aber vom70er Krieg wußte er noch Geschichten und Namen von Soldaten aus N.–Emmels zu nennen. Ueberhaupt wußte dieser Mensch sehr Interessantes zu erzählen. Als Mühlenbauer war er trotz der damaligen Verkehrsverhältnisse weit herumgekommen. Während er weite Tagesmärsche von einer Arbeitsstätte zur anderen zurücklegte, hatte er Zeit zum Nachdenken und Simulieren. So wurde er allerorts nicht nur als ausgezeichneter Fachmann, sondern auch als gern gesehener Mensch aufgenommen, der durch seine Lebensweisheiten allgemein Erstaunen hervorrief.

Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte Theodor Wagener im Altersheim des St.Josephs–Klosters. Oft sah man ihn, noch sehr rüstig, durch die Stadt marschieren. In letzter Zeit aber wurde er kränklich. Es fehlte ihm nichts besonderes, aber „die Pumpe geht nicht mehr“ wie er sich ausdrückte.

Die Mühlen sind in unserer Gegend weniger geworden und einen Mühlenbauer braucht man bei der heutzeitigen Technik nicht mehr. Einer der letzten Vertreter dieses Berufes war „Müllentejdor“, der allerseits hoch geschätzt wurde.

Menon setzt sich für die Zulassung Chinas ein

die mit 44 Stimmen gegen 21 bei 9 Enthaltungen erneut abgelehnt wurde Sowjet. Abrüstungsplan auf derTagesordnung

NEW YORK. Die Behandlung der Zulassung des kommunistischen Chinas zur Uno wurde von der Generalversammlung der Vereinten Nationen mit 44 Stimmen gegen 21, bei neun Stimmenthalrungen erneut abgelehnt. Im Namen der amerikanischen Delegation hatte der ehemalige stellvertretende Staatssekretär Walter Robertson geltend gemacht, daß die UNO keinen „Friedensbrecher aufnehmen könne, der in sechs Jahren neun Kriege, Bürgerkriege oder Völkerkriege entfacht habe. Während fast alle Verbündeten der USA deren Haltung bei der Abstimmung beipflichteten,stimmten die skandinavischen Staaten mit Krishman Menon, der geltend gemacht hatte, daß das Problem der Vertretung Chinas in der UNO zumindest tiefgreifender als in einer einfachen Debatte über die Tagesordnung erörtert zu werden verdiene.

Der indische Delegierte hatte es als „inoportun“ bezeichnet, „das kommunistische China dem wohltuenden Einfluß der Vereinten Nationen fernzuhalten. Indien sei von den Ereignissen in Tibet mindestens ebenso sehr berührt gewesen wie jeder andere Staat, aber die Vertretung Chinas in der UNO sei für Indien eine Grundsatzfrage. Menon versicherte, daß die Ereignisse an der Nordgrenze Indiens übertrieben worden seien und erklärte schließlich „Wir haben richtig gehandelt, indem wir suchten China zu unserem Freund zu machen und wir werden auf diesem Weg fortfahren“.

Ohne jeden Widerspruch empfahl das Präsidium der UNO–Generalversammlung die Aufnahme des Abrüstungsplanes, den Chruschtschow vorige Woche am Rednerpult entwickelt hatte,auf die Tagesordnung der gegenwärtigen Tagung. Dabei wurde die Frage offen gelassen, ob dieser Vorschlag in der allgemeinen Abrüstungs–Rubrik oder getrennt behandelt werden soll.

Der brasilianischeDelegierte hatte angeregt, daß der sowjetische Plan in diese Rubrik einbezogen wird, die schon verschiedene Punkte enthält. Vor allem handelt es sich um den geplanten französischen Atom–Versuch in der Sahara und das Problem der Maßnahmen gegen die verstärkte Verbreitung der Nuklearwaffen.

Der stellvertretende sowjetische Außenminister Kusnetsow lehnte diese Prozedur ab. Er machte dabei geltend, daß der Plan Chruschtschows eilig behandelt werden müsse und nicht in einer allgemeinen Diskussion zu kurz kommen dürfe.

Daraufhin nahm das Präsidium eine Anregung des österreichischen Delegierten an, die endgültige Entscheidung dem politischen Ausschuß der Versammlung zu überlassen,vor dem alle Abrüstungsdiskussionen stattfinden werden.

Mondrakete bei statisch. Versuch explodiert

CAP CANAVERAL. Eine amerikanische „Atlas“–Rakete ,die am kommenden 3. oder 4. Oktober als Antriebwerk für einen Mondsatelliten dienen sollte, ist bei statischen Versuchen der Motoren auf der Abschußrampe in Cap Canaveral explodiert. Niemand wurde verletzt.

Es ist sehr fraglich, ob die Amerikaner bis Anfang Oktober eine neue Rakete herstellen können, wahrscheinlich wird der Versuch auf den November verschoben.

Nachrichten
AUS UNSERER GEGEND

Sitzung des Gemeinderates Recht

RECHT. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Theissen hielt der Gemeinderat von Recht am Mittwoch abend um 7 Uhr eine öffentliche Sitzung ab, bei der außer Ratsherr Dahm alle Mitglieder anwesend waren. Das Protokoll führte Gemeindesekretär Herbrand. Ausnahmsweise hatten sich auch zahlreiche Zuhörer eingefunden,die wegen des Punktes 6 der Tagesordnung gekommen waren. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung wurden folgende 7 Punkte in öffentlicher Sitzung behandelt.

1. Kostenanschlag über Verbesserungsarbeiten in den Gemeindewaldungen von Recht und Born für das Jahr 1960

Für den Unterhalt der Forstwege und Waldschneisen, die Entästung der jungen Kulturen, die Freilegung der Entwässerungsgräben und die notwendigen Freistellungen schlägt die Forstverwaltung für 1960 einen Gesamtbetrag von 48.500 Fr. für Recht und 60.000 für Born vor. Der Rat stellt sich auf den Standpunkt, daß die Entästung der jungen Kulturen eher schädlich als nützlich sei und beschließt, den Punkt zu vertagen und Rücksprache mit der Forstverwaltung zu nehmen.

2. Kostenanschlag über die Verstärkung der Straßenbeleuchtung in Recht

Die ESMA reicht einen Kostenanschlag für die kürzlich beschlossene Verstärkung der Beleuchtung in Recht ein. Vorgesehen sind zusätzliche 10 Stablampen zu je 80 Watt. Der Preis beträgt 4.425 Fr. pro Lampe. Gelegentlich einer Ortsbesichtigung will der Gemeinderat die Stellen,wo die neuen Lampen zu hängen kommen sollen, festlegen.

3. Erwerb von 2,68 Ar Gelände zur Erweiterung des Baugrundstückes für das neue Schulgebäude in Recht

Der Ankauf dieses Streifens war soweit geregelt, jedoch will sich der Verkäufer ein Fahrtrecht über den von ihm abzutretenden Streifen sichern. Der Gemeinderat beschließt, nachprüfen zu lassen, ob eine solche Klausel gesetzlich zulässig ist, da der Geländekauf und der Schulneubau vom Staate subsidiert werden.

4. Mehrere Anträge auf Gewährung von Zuchtstierprämien.

Die im Haushaltplan vorgesehene Summe beläuft sich auf 30.000 Fr. und wird in gleichen Teilen unter die vier Antragsteller aufgeteilt.

5. Antrag der Lokalsektionen Recht und Born des Bundes der kinderreichen Familien um Gewährung von Geburtshilfen.

Mit 5 Stimmen gegen 3 wird diesem Antrag nicht stattgegeben.

6. Zwei Eingaben von Einwohnern der Ortschaft Recht betreffs Wasserversorgung.

a) Bewohner von Meilvenn (24 Unterschriften)

b) Bewohner von Kaiserbaracke und Feckelsborn (34 Unterschriften).

Diese Bewohner bitten die Gemeinde um Anlage einer Gemeindewasserleitung. Bisher liegt die Wasserversorgung in Händen von drei Genossenschaften: Schieferstollen (85 Anschlüsse), Weiherstraße–Burg (70) und Feckelsborn (20). Diese Genossenschaften haben vor rund 25 Jahren die Wasserversorgung mit eigenen Mitteln (ohne Zuschuß der Gemeinde finanziert. Bei den in allen Gemeinden durgeführten Messungen der vorhandenen Quellen hat sich herausgestellt, daß in Recht genügend Wasser vorhanden ist. Allerdings liegt die Leitung Feckelsborn zur Zeit fast ganz trocken.

Der Gemeinderat erklärt sich im Prinzip mit dem Bau einer Gemeindewasserleitung einverstanden, will sich aber mit den Vorständen der verschiedenen Genossenschaften besprechen, ehe ein neues Projekt, welches rund 20 km Leitung und die Anlage von Quellfassungen und Pumpen enthalten würde, begonnen wird.

7. Zwei Anträge auf Verlängerung des Rohrnetzes der Borner Wasserleitung.

DenAnträgen wird stattgegeben.DieSektion trägt, einem vor einiger Zeit getroffenen Beschluß zufolge, bei weit vom Netz entfernt liegenden Häusern die Kosten der ersten 100 Meter Rohrleitung. Da ein Antrag den Anschluß dreier nebeneinander gelegenen Häuser vorsieht, bezahlt die Sektion die ersten 300 Meter. Rund 700 Meter bleiben zu Lasten der Antragsteller. Der andere Antragsteller muß die Kosten für 900 Meter übernehmen, da dieses Haus ebenfalls ca 1 km vom Netz entfernt liegt.

Hierauf schloß der Bürgermeister die öffentliche Sitzung.

Gemeinderatssitzung

RODT. Den Bericht über die Sitzung des Gemeinderates Crombach am Donnerstag bringen wir wegen Platzmangels in der nächsten Ausgabe.

Gottesdienstordnung

PFARRGEMEINDE ST.VITH

19. Sonntag nach Pfingsten

Sonntag: 27. 9. 59

6.30 Uhr: Jgd. für Maria Meurer

8.00 Uhr: Jgd. für den Gefallenen Albert Sonkes

10.00 Uhr: Hochamt für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarre

2.00 Uhr: Christenlehre. Danach Andacht

4.00 Uhr: Monatsversammlung der Mitglieder des 3. Ordens

Montag: 28.9.59

6.30 Uhr: Für die Eheleute Peter Gilson und Clara, geb. Wangen und Tochter Helene

7.15 Uhr: Jgd. für Peter Krämer

9.30 Uhr: Exequien mit nachfolgender Beerdigung für Herrn Theodor Wagener

Dienstag: 29.9.59

6.30 Uhr: Jgd. für Maurice Grimar

7.15 Uhr: Für Anton Schröder und Elise Marx und Sohn Michel

10.00 Uhr: BRAUTAMT Groteclaes-Reusch

Mittwoch: 30.9.59

6.30 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Fam. Peters–Heinen

7.15 Uhr: BISHOFSMESSE mit **anschließender Firmung der St.Vither Kinder**

9.30 Uhr: Firmung der auswärtigen Kinder (Nachbardörfer)

Donnerstag: 1.10.59 ROSENKRANZMONAT

6.30 Uhr: Für die Eheleute Paul Feiten und Maria Sus. Spoden und Sohn Felix

7.15 Uhr: Für die verst. Fam. Lamberty-Meyer und Enkel Erich Marth

19.30 Uhr: Rosenkranzandacht

Freitag : 2.10.59 Schutzengelfest und Herz–Jesu–Freitag

6.30 Uhr: Für die Familien Freres-Hennes

7.15 Uhr: In bes. Anliegen nach Meinung der Fam. Leonardy

20.00 Uhr : Betstunde für Priester und Ordensberufe. Anschließend hlg. Messe für José Leitgens

Samstag: 3.10.59 Hlg. Theresia vom Kinde Jesu und Priestersamstag

6.30 Uhr: Für Johanna Lehnen–Schommer

7.15 Uhr: Jgd. für Wwe. Gregor Daleiden geb. Marx

3.00 Uhr: Beichtgelegenheit. Von 6–8 Uhr fremder Beichtvater

Sonntag: 4.10.59 Franz von Assisi

6.30 Uhr: In der Meinung der Vituspilger

8.00 Uhr: Für Vitus Linden und Elis. Streicher und vermissten Sohn Paul

10.00 Uhr: Hochamt für die Leb. und Verst. der Pfarre

An diesem Sonntag (4.10.) gemeinschaftliche hlg. Kommunion der Jungmänner und Männer. In diesem Monat ist allabendlich außer Sonntags um 7.30 Uhr Rosenkranzandacht aus Anlaß des Rosenkranzmonats.

ECOLE PROFESSIONNELLE DE COIFFURE
E. C. M.
Für komplette Ausbildung und Vervollständigungsausbildung. Tages- und Abendkurse. 83, Rue des Champs Lüttich. Tel. 43.17.89

Schwerer Unfall im Steinbruch

NEIDINGEN. Zu einem schweren Unfall kam es am Donnerstag nachmittag, kurz vor Feierabend in einem Steinbruch in Neidingen. Durch eine Sprengung wurde der Bauführer bei der Interkommunalen Wegebaugesellschaft,Joseph Proes, so schwer verletzt, daß ihm die rechte Hand amputiert werden mußte. Außerdem erlitt er schwere Gesichtsverletzungen und es steht noch nicht fest, ob er beide Augen behalten wird.

Prophylaktische Fürsorge

ST.VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt, am MITTWOCH, dem 30. September von 10.00 bis 12.00 Uhr **Neustadt, Talstraße.**

Dr. Grand, Spezialist

Wenn Sie ihn benötigen,
Extrait de Spa
ist Ihr Stärkungs - Wein !

Mit dem Motorrad gestürzt

WALLERODE. Am Donnerstag gegen 5 Uhr nachmittags kam der Motorradfahrer Marcel Th. in einer Kurwe zu Fall und schlug gegen einen Bürgersteig. Er wurde mit einem Schädelbruch sowie Verletzungen an der Wirbelsäule und an der Schulter ins St.Vither Krankenhaus gebracht.

Zahnklinik Elsenborn geschlossen

ELSENBORN. Die Zahnklinik ist am Dienstag, dem 29. September und am Samstag, dem 3. Oktober 1959 geschlossen. Die Nächsten Sprechstunden werden am Dienstag, dem 6. Oktober abgehalten.

Zweite Impfung gegen Diphterie und Starrkrampf

ROCHERATH. In der Gemeinde Rocherath wird die zweite Impfung gegen Diphterie und Wundstarrkrampf am Mittwoch, dem 30. September 1959 in den jeweiligen Schulen wie folgt durchgeführt.

In Rocherath–Krinkelt um 8.30 Uhr
In Wirtzfeld um 14 Uhr.

Es können alle diejenigen Kinder geimpft werden, die bei der Gemeindeverwaltung hierfür angemeldet worden sind und deren Eltern ihre Zustimmung erteilt haben.

KATHOLISCHE FILMZENSUR

St.Vith:

„Vater sein dagegen sehr", für alle, einige Bedenken.

„Vater, Mutter und neun Kinder", für Erwachsene.

Bütgenbach:

„Der Czardas–König", für Erwachsene und Jugendliche.

„Eine Frau, die weiß was sie will", für Erwachsene.

Die

DENN VIELE

GEDAN

Freu

Aus der unübersehbaren Meng
seit Adams Zeiten auf der S
menlos zu– und abfluten, ra
fort eine mächtige Gestalt
sind jene, welche die Gesch
Großen" nennt, Heerführer,
Organisatoren, Gesetzgeber,
finder. In ihre Reiche gehört
von Nazareth; aber er nimmt
ahmestellung unter den Gr
eine Bedeutung geht nicht
in auf, einer der großen Org
der Führer des Volkes, der B
er erhabenen Sittlichkeit zu
andere Größen der Geschich
wir Bewunderung hegen, und
Anregungen und Taten noch
Zeit hineinwirken, können wi
Dank verpflichtet fühlen, abe
chaft haben wir mit keinem
en der Vorzeit außer mit Je
Das ist die Ausnahmestellung
eine Person nicht nur aus
her Vergangenheit zu uns her
daß wir nicht bloß zehren vor
tungen seines Geistes und
ondern daß er die Geschic
teigt und an unserer Seite
dann erst haben wir die rich
zu Jesus erreicht, wenn
vollsten Sinne des Wortes d
esnamen geben und in dies
lles hineinlegen, was Freund
er Lebenden besagt: Freude
er, Eifer für einander, Glück
danken, einander zu besitz
nd Hingabe in Not und T
Es ist eine Täuschung, zu
Kriege, soziale Verbesserun
Regierungsformen, Aufschw
Technik und ähnliches seien
ten Leitmotive der Menschen
Diese wird nicht enden mit

Selig sind,

Copyright bei Aug. Sieber, Eb

„Aber das hat auch meine
rid nicht! Sie ist nicht
chwanefelde geboren, und
nkel noch lebte, waren die
n viele Jahre lang auf Reise
en die halbe Welt gesehen
adurch einen größeren geisti
ont gewonnen, als die meiste
rauen, die ich kenne. Ich bin
ch Sie sich ausgezeichnet
ürden mit den Damen!"

„Möglich, aber ich habe n
eine Sehnsucht, es überhaup
chen. Bitte, sprechen wir
arüber."

Es war in so kalt ablehne
ngschätzigem Ton gesproc
Magnus einen dumpfen Groll
chöne Mädchen in sich
hlte. Ein Groll der blieb
Trotz mischte. Als Irene
ittag einen gemeinsamen
orschlug, entschuldigte er si
cht dabei sein zu können, d
nladung nach Schloß Rot
üsse. Als Ersatz schlug er d
r von Ortslieb vor.

Irene starte ihn einen
erblüfft an, warf dann der
n Nacken und sagte hochmü
Meine Gesellschaft wähle
bsten selbst."

Ohne Gruß verließ sie die
r sich beide befunden hatte
fühlte sich ordentlich
den Entschluß, den bea

Franz Wilhelm Kieling

RÄTSEL UM DR. FALK

KRIMINALROMAN

Copyright bei A. Sieber, Eberbach Neckar

16. Fortsetzung

Rodewald pfiff auf der Straße unternehmungslustig seine Melodie vor sich hin. Er wollte seinen Wagen holen, der gewaschen werden sollte, um sich für den wichtigen Tag im besten Gewande zu zeigen. Als er an einer Plakatsäule vorbeikam, blieb er stehen, um schnell nachzusehen, wohin er seine Auserkorene heute abend noch führen könne. Da bemerkte er den großen roten Zettel: „Tausend Reichsmark Belohnung. Mord am Nollendorf–Platz–" und er las den Namen von Haack.

Rodewald war ein äußerst abgebrühter Bursche; zu oft hatte er schon in der Klemme gesteckt und sich immer wieder durch seine Kaltblütigkeit und seine Frechheit aus der Schlinge gezogen. Aber jetzt war es ihm, als ob ihn ein Schlag in die Kniekehlen getroffen habe. Er legte haltsuchend die Hand an die Plakatsäule und fühlte, daß ihm kalter Schweiß auf die Stirn trat. Nur mühsam konnte er sich zusammenreißen und noch einmal den Inhalt des drohenden Anschlags überfliegen.

Angst hatte ihn gepackt wie noch nie in seinem Leben. Wenn man ihn nun verdächtigte,womöglich schon hinter ihm her war? Er fuhr plötzlich herum – und diesmal machte sein „Schatten", der sonst so tüchtige Kriminalassistent Holz, eine Dummheit.

Rodewalds Gebahren war ihm eigenartig vorgekommen. Sein großes Interesse, das er an dem Fahndungsblatt zeigte, fiel ihm auf. So war er leise dicht hinter dem Verfolgten getreten.

Als dieser unerwartet sich umwandte, war er nicht in der Lage, seinen gespannten Gesichtsausdruck zu verbergen. „Mein Gott, wie hat sich der Kerl in den paar Stunden verändert", dachte Holz unwillkürlich, und leider war dies für einen so erfahrenen Mann wie Rodewald deutlich von seinem Gesicht abzulesen.

Mit dem Instinkt des sich bedroht fühlenden Fuchses witterte dieser Gefahr. „Verdammt, sie sind schon hinter mir her!" Und nun unternahm er etwas, was er bei ruhiger Ueberlegung sonst nicht getan haben würde. Er winkte sich von der Droschkenhaltestelle einen Wagen heran, rief laut: „Zum Anhalter Bahnhof" und stieg ein.

Der Kriminalassistent hatte die Zielangabe noch gehört; sein Wagen stand in der Nähe, im Nu sass er am Steuer und jagte los. Bei gelbem Licht durchbrach er die Kreuzung, hörte, wie Fußgänger schimpften, sah den Mann mit der weißen Mütze die weissbehandschuhte Rechte erheben, grinste ihm zu und war vorbei. Drei, vier Droschken waren vor ihm,alles geschlossene Wagen wie der, in den Rodewald eingestiegen war. Als er aber am Anhalter Bahnhof anlangte, war von dem Verfolgten weit und breit keine Spur mehr zu sehen.

Alles Fluchen nützte nichts: Rodewald war weg. Holz war sich bewußt, daß der so lange mit bestem Erfolg Ueberwachte in dem einen Augenblick vorhin sich über die Tatsache seiner „Beschattung" klar geworden war und ihn übertölpelt hatte.

Der Winkeladvokat hatte ihn durch die laute Nennung des Fahrziels geschickt auf eine falsche Spur gelockt, wahrscheinlich war er schon am Potsdamer Platz anderswohin abgebogen. Aber das half nun alles nichts mehr, geschehen mußte etwas und so tat er das, was bei der jetzigen Sachlage auch das Klügste war: er ging zu dem nahen Münzfernsprecher am Bahnhof und rief Kommissar Flodmann an. Als er seinen Bericht beendet hatte, grunzte der Kommissar einiges vor sich hin, was wie „Dämlichkeit"oder etwas ähnliches klang und ganz gewiß kein Lob war.

Aber dann gab er ihm die Weisung in die Friedrichstadt zu fahren und sich um Emil Bekow zu bemühen; vielleicht, daß der Gesuchte dort auftauchte. Würde er bis zum Abend nicht dort eintreffen, sei die Wohnung zu überwachen Eine etwaige Flucht Rodewalds sei unter allen Umständen zu verhindern.

Er kann gut „Fluchtverhindern" anordnen! Wahrscheinlich ist der Kerl jetzt schon über alle Berge, aber das läßt sich ja nicht mehr ändern", dachte Holz, und fuhr nicht eben sehr eilig und von großer Hoffnung geschwellt, nach der Friedrichstadt.

Das erste, was er dort feststellte, war, daß er hier eine Konkurrenz hatte. Gegenüber dem Hauseingang, den das Schild „Emil Beskow, Agenturen", zierte, stand vor einer Kunsthandlung sein Kamerad Münster.

„Wie lange mag der sich schon die Bilder angesehen und im Spiegel der Scheibe dieses Haus betrachtet haben", dachte er boshaft. Er machte sich den Scherz, sich mitten ins Haustor zu stellen und nach der anderen Seite zu spähen. Dabei hatte er die Genugtuung daß Münster sich prompt herumdrehte, ihm einen Wink gab und bis zum nächsten Schaufenster ging.

Holz hielt es für geraten, sich mit dem Kameraden zu verständigen. Er trottete bis zum nächsten Straßenübergang und blieb dann schließlich vor demselben Schaufenster stehen. So ließ sich auffällig eine Verständigung ermöglichen.

Zu seiner Ueberraschung mußte er hören, daß der ihm abhanden gekommene Rodewald, den Münster auch kannte, tatsächlich vor etwa zehn Minuten hier angekommen war. Holz bekam wieder Hochachtung vor den Mutmassungen seines Chefs.

Von Münster wurde ihm erzählt, daß das Haus zwei Ausgänge habe;den dritten, der über den Boden ins Nachbarhaus führte, hatte Münster noch nicht entdeckt. Danach schien es geraten zu sein, sich in die Bewachung der Ausgänge zu teilen. Holz bezog seinen Beobachtungsposten am Hauptausgang des Hauses, weil er hier in der Nähe den Wagen stehen hatte: Assistent Münster ging nach dem Hinterausgang. Aber sie warteten vergeblich.

Die Dunkelheit brach herein, es wurde spät. Weder Rodewald noch Beskow kamen. Gegen zehn Uhr gab Holz seinen Posten auf. Er ging durchs Haus, das er noch unverschlossen fand. Münster war wenige Häuser entfernt an der Autobushaltestelle. Die Beamten berieten. Die Sache kam ihnen eigenartig vor. Sie entschlossen sich, festzustellen ob nicht vielleicht noch ein dritter Ausgang vorhanden sei und die Vögel auf diese Weise ausgeflogen waren. Licht brannte im Büro Beskows nicht, hatte auch im Laufe des Abends, wie sich unschwer vom Hof aus feststellen ließ, nicht gebrannt. Also stand wohl zu vermuten, daß die beiden Herren ausgegangen waren, ohne auf ihre Begleitung Rücksicht zu nehmen.

Die Beamten gingen ins Haus, und fünf Minuten später wußten sie, warum sie umsonst gewartet hatten.

„Wir haben uns wie Dummköpfe benommen", stöhnte Holz. „Flodmann wird schön fluchen!"

„Na, und Werner erst! Der schimpft zwar nicht, aber wenn der einen so höhnisch anguckt, das ist viel scheußlicher."

„Was machen wir jetzt, Flodmann nochmals anrufen?"

„Wird wohl nichts anderes übrig bleiben."

Aber das gefürchtete Donnerwetter blieb ihnen vorläufig erspart; der Kommissar war weder im Dienst noch in seiner Wohnung erreichbar, und den Oberregierungsrat anzurufen, war ihnen nicht vorgeschrieben. Also entschlossen sie sich, erneut Beobachtungsposten vor den Wohnungen der beiden Entwischten zu beziehen, vielleicht, daß diese im Laufe der Nacht doch noch heimkehren. Vielleicht – aber große Hoffnung hatten beide nicht.

Rodewald war in seinem ersten Schreck geradewegs zu Beskow gefahren. Er hatte wohl bemerkt, daß der junge Mann, der ihn an der Litfasssäule so auffallend angestarrt hatte, sich bemüht hatte, ihm zu folgen, und er hatte höhnisch gelächelt, als er den Kleinwagen in der Richtung nach dem Anhalter Bahnhof hatte flitzen sehen. Sein Trick war geklappt, der Anfänger war darauf hereingefallen, den war er los. Gleich nachdem er den Wagenschlag hinter sich zugeworfen, hatte er dem Fahrer sein eigentliches Ziel genannt.

Fortsetzung folgt

Die Stille Stunde

DENN VIELE SIND BERUFEN, WENIGE ABER AUSERWÄHLT

Matth. 22. 14 — Aus dem Evangelium am 19. Sonntag nach Pfingsten

GEDANKEN ZUM SONNTAG

Freundschaft mit Christus

Aus der unübersehbaren Menge der, die seit Adams Zeiten auf der Straße na- zu- und abfluten, ragt da und dort eine mächtige Gestalt heraus. Es jene, welche die Geschichte „die Großen" nennt, Heerführer, Herrscher, Organisatoren, Gesetzgeber, Denker, Erfinder. In ihre Reiche gehört auch Jesus Nazareth; aber er nimmt eine Ausnahmestellung unter den Großen ein, seine Bedeutung geht nicht restlos darauf, einer der großen Organisatoren, der Führer des Volkes, der Bringer einer erhabenen Sittlichkeit zu sein. Für andere Größen der Geschichte können wir Bewunderung hegen, und falls ihre Anregungen und Taten noch in unserer Zeit hineinwirken, können wir uns zum Dank verpflichtet fühlen, aber Freundschaft haben wir mit keinem der Großen der Vorzeit außer mit Jesus allein. Es ist die Ausnahmestellung Jesu, daß seine Person nicht nur aus geschichtlicher Vergangenheit zu uns herüberschaut daß wir nicht bloß zehren von den Leistungen seines Geistes und Herzens, sondern daß er die Geschichte überschreitet und an unserer Seite steht. Und dann erst haben wir die richtige Stellung zu Jesus erreicht, wenn wir ihm im vollsten Sinne des Wortes den Freundesnamen geben und in diesen Namen alles hineinlegen, was Freundschaft unter Lebenden besagt: Freude aneinander, Eifer für einander, Glück beim Gedenken, einander zu besitzen, Treue und Hingabe in Not und Tod hinein.

Es ist eine Täuschung, zu meinen, soziale, soziale Verbesserungen, neue Regierungsformen, Aufschwung der Technik und ähnliches seien die höchsten Leitmotive der Menschengeschichte. Diese wird nicht enden mit dem Endsieg einer Partei über die andere, mit einer Höchstleistung der Technik, sondern dort wird sie enden, wo die einen zur Rechten, die anderen zur Linken des Richters stehen werden. Alle anderen Interessen sind dann in Asche gesunken; das Werben Gottes um die Menschenseele, daß er eine jede auf seine rechte Seite bringe, das ist die oberste leitende Idee durch die Menschheitsgeschichte hindurch.

Ein solches Werben Gottes um die Menschenseele war die Bundesgründung vom Berge Sinai. Das Volk umstand den Fuß des Berges, ein heiliger Schauer überkam es, da die Blitze leuchteten und die Donner grollten um den Gipfel des Berges, indes der Herrgott auf die steinernen Tafeln schrieb: Du sollst, du mußt! Und den Blitz vom Sinai hat der Herrgott später den Propheten auf die Zunge gelegt. Ein jeder von ihnen ist eine Gestalt, als hätte Michelangelo sie gemeißelt, und ihre Reden an das Volk sind wie ein Donner über das Land hin, und wenn der Donner verrollt ist, schallt der erschütternde Schlußvers nach: Jerusalem, Jerusalem, bekehre dich zum Herrn, deinem Gott! Und was war das Ende dieses Werbens Gottes um die Menschenseele? Menschlich gesprochen ein Mißerfolg; der Alte Bund führte nicht hinüber in den Neuen, das Volk mußte in seiner Gesamtheit verworfen werden: Jerusalem, kein Stein wird in dir über dem anderen bleiben. Wiederum menschlich gesprochen, hat der Herrgott gleichsam eine Korrektur an seinem Werben um die Menschenseele vorgenommen.

Es gibt noch eine andere Weise, Menschenseelen zu gewinnen, das ist die Art, wie die Mutter es macht. Die Mutter opfert sich ganz für ihr Kind, sie vergißt, daß sie müde und schlafbedürftig ist, sie steht gebückt am Krankenbett des Kindes und horcht auf jeden Atemzug; ihr Leben ist eine Liebestat für das Kind, sie arbeitet mit Rücksicht auf das Kind, und was sie erarbeitet, hinterläßt sie dem Kind, und selbst die Mahnungen, die sie erteilt, und die Rute, die sie schwingt, es sind von ihrer Seite alles Liebesbeweise. Volle Selbstaufopferung der eigenen Person für das Kind, das ist das Wesentliche des Mütterlichen, wozu als Beigabe noch manche Zärtlichkeiten kommen. Das ist die zweite Weise, um eine Menschenseele zu werben, die Hingabe, die Selbstaufopferung für die gesuchte Seele. Wenn das Kind trotzdem entartet und die Mutter es vergeblich zurückruft, der letzte Trumpf, den sie gegen das Kind ausspielen kann, ist, daß sie ihm sagt: Kind, bdenke doch, wieviel ich für dich getan und gelitten habe!" Wenn dieser mütterliche Apell nicht einschlägt, dann ist das Band zerrissen, das Kind für die Mutter verloren.

Diese zweite Art und Weise, die mütterliche, hat der Herrgott angewandt, als er wieder daranging, Menschenseelen zu werben. Es kam der Gottessohn in Menschengestalt, nicht im Zeichen des Sinai. Er hat nur das mitgenommen auf die Erde, was ihn den Menschen groß, ehrfurchtgebietend und zugleich liebreich und anziehend macht. Sein ganzes Leben ist in wirklich mütterlicher Weise eine eizige große Liebestat, ein ununterbrochener Strom von Selbstaufopferung für die Menschenseele. Wohl gibt es im Leben des Herrn auch majestätische Züge. Nach dem wunderbaren Fischfang bittet Petrus den Heiland: „Herr, gehe weg von mir, denn ich bin ein sundhafter Mensch!" Und ein andermal fällt er vor ihm nieder auf die Knie und bekennt: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes." Aber in dieser Zurückhaltung und ehrfurchtsvollen Scheu will der Heiland seine Jünger nicht belassen. Es ist höchst anziehend, im Evangelium zu verfolgen, wie der Heiland Schritt für Schritt seine Apostel zutraulicher macht, wie er immer mehr sie einweiht in alles, was sein Herz bewegt, wie er immer zärtlicher gegen sie wird, wie er sie selbst Kindlein nennt, bis herab zu jener Szene, da er von seinen Jüngern Abschied nahm um das schwere Werk des Leidens zu beginnen. Da schloß er ihnen in letzter Stunde sein Herz ganz tief auf. Da sagte er offen, wie er zu seinen Gefolgsleuten steht: „Nicht mehr Knechte nenne ich euch; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herz tut. Freunde habe ich euch genannt; denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, das habe ich euch geoffenbart" (Joh. 15, 14)

Viel hat der Heiland seinen Jüngern schon gegeben. Er hat sie zu seinen Helfern berufen, hat ihnen seine Lehre anvertraut, ihnen hohe Aemter übertragen, hat sie eben erst zu Priestern geweiht. Größte Macht liegt in ihren Händen. Aber das geschah in Ausübung seines Amtes als Erlöser. Das Wort von der Freundschaft gibt all dem eine persönliche Wärme. Es zeigt die Triebkraft in allem Tun des Erlösers zumal seinen Mitarbeitern gegenüber: es zeigt seine Liebe. Den kostbarsten Beweis dieser Liebe aber will er am Karfreitag geben. Denn: „Eine größere Liebe hat niemand als der, der sein Leben hingibt für seine Freunde." Das Wort von der Freundschaft ist für ihn nicht eine leere Phrase. „Erschienen ist unter uns die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes."

Nicht zitternd wie Moses, nicht abwehrend wie einst Petrus, nicht mit der Gebärde des Bettlers sollen wir vor dem Heiland erscheinen, wir können ihn Freund nennen und mit ihm reden wie mit einem Freunde. Zwischen meiner Seele und Jesus soll lebenswarm und innig jenes Verhältnis bestehen, das man unter Menschen Freundschaft nennt. Kommt das schöne Weihnachtsfest heran so schaue ich auf die Krippe und das Kindlein auf hartem Stroh; es streckt seine Hände aus und blickt in die Weite; dieses Greifen der Hände gilt mir, sein Blick trifft mich, dieses Kind hat mir ganz persönlich etwas zu sagen. Jesus tritt heraus aus dem bloß geschriebenen Evangelium, er übersteigt zwei Jahrtausende und redet so lebensvoll zu mir. Oder ich denke an die Szene, da er vor dem großen Erntefeld steht und traurig sagt: „Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenige." Und er schaut um sich, ob er niemand finde, der ihm helfen wolle bei der Arbeit. Sein fragender Blick fällt auf mich, es ergeht eine persönliche Einladung an mich, ihm zu helfen bei seiner Arbeit an den Kindern, beim Lehren im Tempel und auf der Straße, beim Trösten der Betrübten und Verzagenden, bei der Menschenrettung aus der Not der Unwissenheit, der Sorglosigkeit und Sünde. Er ist wieder herausgetreten aus dem bloß geschriebenen Evangelium und steht fragend an meiner Seite, und ich darf ihm die Hand geben und ihm sagen: Gern, o Herr, leiste ich dir diesen Freudschaftsdienst.

Freilich, die Welt betrachtet die trautesten Freunde Jesu gern als Sonderlinge. Die Heiligen kommen ihr wunderlich vor, gar nicht lebend nach den Regeln der Vernunft. Sie scheinen ihr ein getrübtes Urteil zu haben für den Wert der Dinge. Andere erscheinen ihr bar jeden Gefühls für das menschlich Angenehme, als reine Willenshelden, die ihr Herz zum Schweigen gebracht haben. Man hält die Heiligen für freudeleer, für liebeleer. Eine ganz falsche Auffassung. Es ist eine einfache Wahrheit: etwas vom Schöpfer zu wissen, ist ein größeres Wissen als die ganze Schöpfung mit Mikroskop und Fernrohr erforscht zu haben. Etwas Liebe und Begeisterung für den Schöpfer ist beseligender Reichtum und irdischer Genuß. Und die Heiligen haben in ihrem Schöpfer ihren Freund gefunden. Sie sind nicht liebeleer und gefühlsarm, keine einseitigen, finsteren Willensmenschen. Mit der ganzen Innigkeit des Gefühls und der Liebeskraft, die wir gewöhnliche Menschen hier auf Erden verschwenden an dieses und jenes, hängen sie am Heiland, ihrem Freund. Freundschaft mit Jesus kann eine Seele so beglücken und ausfüllen, daß nichts anderes mehr Eindruck macht. Es ist nicht wunderlich, wenn Paulus ausruft: „Ich wünsche aufgelöst zu werden, um bei Christus zu sein." Es ist nicht wunderlich, wenn Ignatius von Antiochien die Christen beschwört, ihn nicht zu hindern, durch die Arena hindurch zu Christus zu kommen. Oder wenn Melania ihr Rotschildvermögen hingibt, um in Bethlehem beim armen Jesus, ihrem Freunde zu sein. Darin liegt keine Verstandestrübung und keine Gefühlsstörung, es sind Zärtlichkeiten gegen Jesus, den ihre Seele ihren Freund nennt.

Christus unser Freund! Ihm weihen wir unsere Kraft, unser Herz, unsere Liebe.

Der Schutzengel

Ein Schatten fällt auf deine Wange,
Es ist die Wimper nur, die lange.
Ein Seufzer sucht die Himmelsluft,
Von der noch warm die Traumesbrust.
Du hast das Heimweh nach dem ewigen Leben.
Und fühlst dich mit uns noch im Himmel schweben,
Und kommst bald wieder.

Peter Hille

Selig sind, die überwinden . . .

Copyright bei Aug. Sieber, Eberbach a/Neckar

Roman von Erich Ebenstein

„Aber das hat auch meine Kusine Ingrid nicht! Sie ist nicht einmal in Schwanefelde geboren, und als mein Onkel noch lebte, waren die Verwandten viele Jahre lang auf Reisen. Sie haben die halbe Welt gesehen und eben dadurch einen größeren geistigen Horizont gewonnen, als die meisten anderen Frauen, die ich kenne. Ich bin überzeugt, daß Sie sich ausgezeichnet verstehen würden mit den Damen!"

„Möglich, aber ich habe nun einmal keine Sehnsucht, es überhaupt zu verstehen. Bitte, sprechen wir nicht mehr darüber."

Es war in so kalt ablehnendem, geringschätzigem Ton gesprochen, daß Magnus einen dumpfen Groll gegen das Ansinnen Mädchen in sich aufsteigen fühlte. Ein Groll der blieb und sich mit Trotz mischte. Als Irene am Nachmittag einen gemeinsamen Spazierritt vorschlug, entschuldigte er sich, diesmal nicht dabei sein zu können, da er einer Einladung nach Schloß Rotky folgen müsse. Als Ersatz schlug er den Volontär von Ortslieb vor.

Irene starte ihn einen Augenblick verblüfft an, warf dann den Kopf in den Nacken und sagte hochmütig: „Danke. Meine Gesellschaft wähle ich mir am liebsten selbst."

Ohne Gruß verließ sie die Halle, in der sich beide befunden hatten. Magnus aber fühlte sich ordentlich erleichtert durch den Entschluß, den beabsichtigten Besuch bei Tante Helene nun endlich machen zu können.

„Schließlich bin ich hier doch als Verwalter und nicht als Sklave angestellt," dachte er trotzig. „Und wenn dies Schneewittchen mit der Sphinxseele einmal erkennen muß, daß auch andere Menschen ihre Freiheit hochhalten, so kann ihr das gewiß nicht schaden...

In Schloß Rotky, einem alten Barockbau mit weiten, hallenartigen Räumen und Gängen, gewundenen Treppen und Treppchen saßen die Damen gerade beim Nachmittagstee im Wohnzimmer der Herrin, als Magnus anlangte. Ein alter, weißhaariger Diener nahm seine Karte in Empfang und trug sie hinauf in das erste Stockwerk, um ihn anzumelden.

Magnus hatte inzwischen Zeit, seine Umgebung zu betrachten. Wohin er blickte, alles gediegener Geschmack und Reichtum. Die waffengeschmückte Halle, von einem kostbaren Riesenteppich bedeckt, wies alle, geschnitzte Schränke und Truhen auf, außerdem eine lederne Klubgarnitur die im Verein mit Blattgewächsen einer schmiedeeisernen, großen Laterne als Deckenbeleuchtung und einem Kamin aus grünem Porphyr eine stimmungsvolle Eckgruppe bildete. Zwischen den Waffengruppen hingen Jagdbilder von Gauermann. Rechts und links von der Halle zweigten helle, breite Gänge ab, während die Rundbogenfenster an der Vorderseite und an der Rückwand eine Gemäldesammlung aufwiesen. Der Eingangstüre gegenüber befanden sich zwei wunderlich gewundene Freitreppen aus braunem Holz mit Säulengeländer, die oben im ersten Stockwerk auf eine geschnitzte Galerie mündeten.

Der alte Diener kehrte zurück. „Die Damen lassen bitten." Magnus folgte dem Voranschreitenden nach dem ersten Stockwerk und durch eine Reihe altertümlich möblierter Zimmer bis an ein hell und freundlich gehaltenes Erkerzimmer. Hier kam ihm Helene Armand mit ausgestreckten Händen und freudigem Lächeln entgegen.

Willkommen, mein Junge im Haus deiner Väter! Wir erwarten dich schon seit Tagen und Ingrid freut sich mit mir daß du dein Versprechen nicht vergessen hast. Es ist ja zu nett, daß uns das Schicksal endlich den Wunsch erfüllte, dich und Lia kennenzulernen!"

Hinter der Tante stand Ingrid, hoch, schlank eine Lichtgestalt mit strahlendem Lächeln, das schöne Haupt mit dem feingeschnittenen Antlitz umwoben von dem Goldschimmer des üppigen Blondhaares. Auch sie reichte dem Vetter die Hand und hieß ihn willkommen. Und wieder ging dabei das helle, klare Leuchten ihres Blickes über ihn hin. Dieses wundersame Leuchten aus verborgenen Tiefen, das ihn schon das erstemal seltsam ergriffen hatte –

Man setzte sich an den Teetisch, Ingrid hatte eine dritte Tasse geholt und für Magnus gefüllt, während ihre Mutter ihm Brötchen und andere Zutaten zuschob. Während das Gespräch sich zunächst um gleichgültige Dinge drehte, hatte Magnus Gelegenheit, seine Verwandten eingehender zu beobachten als es neulich in Gesellschaft fremder Menschen möglich gewesen war. Sie erschienen ihm jetzt in ihrem Heim, in den einfachen Hauskleidern, umgeben von den Dingen, die ihre engere Welt ausmachten, erst so recht im richtigen Rahmen und noch viel anziehender als das erstemal. Alles hier trug den Hauch ihres Wesens, war hell, klar, heiter und harmonisch. Keine überflüssigen, zwecklosen Ziergegenstände füllten den in hellen Farben gehaltenen Raum der die Ecke des Gebäudes zu bilden schien. Außer zwei großen Fenstern nach verschiedenen Richtungen gab es noch fünf schmale im Erker, der voll blühender Gewächse stand und die eine Ecke des Gemaches bildete. Ihm gegenüber stand ein großer, weißer Kamin mit Messingeinfassung. Die dritte Ecke nahm eine kleine Polstergarnitur aus rosengemusterter, hellgrüner Seide ein, während die vierte ein altertümlicher Eckschrank mit Büchern ausfüllte. Ein Vertiko und ein paar andere Möbelstücke, alle aus dunklem Holz, dazu mit hübschem Schnitzwerk versehen, zwei große Landschaftsbilder in Goldrahmen und verschiedene Fotografien und Familienbilder vervollständigten die Einrichtung dem Raum so trotz den hellen Tapeten dem lichten Teppich, den vielen Blumen und den starken Lichtfluten aus sieben Fenstern doch auch einen ernsten Charakter verleihend.

Tante Helene, aus deren Gesicht mehr unendlich warme Güte als gerade besonders ausgeprägter Geist sprach, wußte sehr angenehm zu plaudern. Sie hatte auf Reisen und bei lang ausgedehnten Aufenthalten in Rom, Paris und im Haag viel gesehen und wußte es fesselnd wiederzugeben.

Ingrid, die äußerlich nicht die leiseste Aehnlichkeit mit der Mutter besaß, innerlich aber im denkbar innigsten Verhältnis zu ihr stand, so daß ein Blick eine Miene, eine leise Bewegung sofort vollstes gegenseitiges Verstehen bekundete, warf nur hier und da ein ergänzendes Wort in die Rede der Mutter. Ihre Stimme, die weich und klangvoll war, klang wie Musik. Magnus hätte nur ihr immer nachlauschen mögen.

Dann horchte er plötzlich gespannt auf. Tante Helene erzählte, daß Lia vor ein paar Tagen hier gewesen sei, leider ohne ihre Mutter, die sich damit habe entschuldigen lassen, daß sie zu leidend sei, um Besuche zu machen.

„Es hat mir so leid getan, gerade deine Mutter nicht sehen zu sollen, nachdem ich mich schon so sehr auf ein Wiedersehen mit ihr gefreut hatte," sagte Helene Arland betrübt. „So fuhr ich gestern mit Ingrid nach Heimdiele hinab, um sie dort aufzusuchen. Leider wurden wir indes nicht angenommen. Eure alte Suse, die ich trotz den langen Jahren der Trennung doch sogleich wiedererkannte, sagte, ihre Herrin sei krank und empfinde überhaupt nie Besuche. So mußten wir unverrichteter Dinge heimkehren. Ich konnte auch aus Suses Reden nicht recht klug werden über die Art der Erkrankung deiner lieben Mutter. Hoffentlich handelt es sich nur um ein vorübergehendes Leiden!"

Magnus überhörte die Frage. In dumpfer Unruhe starrte finster vor sich hin. Nicht empfangen! Einfach nicht empfangen hatte seine Mutter die Verwandten, obwohl diese in Liebe und Freundschaft gekommen waren, ihr die Hand zu bieten! Mit elenden Lügen waren sie abgespeist und nicht einmal ins Haus eingelassen worden, wie zudringliche Bettler! Eine schmerzvolle Empörung quälte Magnus. Ihm schien – was immer auch seiner Mutter Zorn gegen die Schwägerin je entfacht haben mochte – ein solches Verhalten doch durch nichts zu rechtfertigen.

Fortsetzung folgt

DER PRAKTISCHE LANDWIRT

Düngung im Herbst

Den Boden untersuchen und dann Mineraldünger geben

Wir wissen, daß die Mineraldüngung etwa zur Hälfte am Pflanzenertrag beteiligt ist. Fehlerhafte und unzulängliche Düngungsmaßnahmen wirken sich daher besonders nachteilig auf das Ernteergebnis aus. Die Harmonie der verschiedenen Nährstoffe zueinander ist entscheidend für ein gesundes Wachstum unserer Pflanzen. Deshalb wollen wir uns in diesem Herbst und Winter die Düngung genau überlegen. Wer sich über den Nährstoffzustand seines Bodens nicht im klären ist, sollte Bodenuntersuchungen vornehmen. Es ist eine Maßnahme, die sich gut bezahlt macht.

Wer eine gute Humuswirtschaft hat, den Gründungungszwischenfruchtbau in den letzten Jahren ausnutzte und regelmäßig mit Phosphorsäure düngte, wird erstaunt sein, wie sich der Phosphorsäurespiegel seines Bodens hob. Bei der Kalidüngung sieht es anders aus. Die Mehrzahl unserer Böden sind kalkarm und müssen immer wieder mit diesem Nährstoff versorgt werden. Auch bei besseren kalireichen Böden macht sich eine Kaligabe stets bezahlt. Die Halmfestigkeit wie auch der Kornertrag werden vom Kali beeinflußt.

Kali – Phosphorsäure vor der Saat

In früheren Jahren galt es als selbstverständlich, daß unsere Kulturpflanzen die Grunddüngung mit Phosphorsäure und Kali mindestens 2–3Wochen vor der Bestellung erhielten. Ganz besonders traf dies für die Winterung – Raps, Gerste, Roggen, Weizen, Winterzwischenfrucht zu. Sie brachte in jedem Falle höhere Erträge als spätere Gaben. Diese alte Erfahrung ist heute oft in Vergessenheit geraten, und es sei deshalb daran erinnert, daß eine große Reihe von exakten Versuchen in allen Teilen des Bundesgebietes den Nachweis erbrachten daß dieGrunddüngung mit Phosphorsäure und Kali, rechtzeitig vor der Saat der Winterung gegeben, im Ertrage durchweg besser abschnitt. Die 14 Tage bis 3 Wochen vor der Bestellung der Wintersaat verabfolgte Phosphorsäure und Kalidüngung erhöhte in diesen Versuchen die Ernte im Durchschnitt um mehrere dz–ha gegenüber einer späteren Kopfdüngung. Das ist leicht erklärlich. Selbst bei guten Bodenverhältnissen ist das schwache Wurzelsystem des aufgehenden Keimlings auf leicht aufnehmbare Nährstoffe angewiesen. Es ist nicht in der Lage, die benötigten Nährstoffe in ausreichender Menge aus dem Boden selbst zu lösen, es braucht die sofort verfügbaren Nährstoffe der Düngemittel. Die Erfahrung lehrt deshalb, daß unzureichend oder einseitig im Herbst ernährte Saaten durch ihre ungenügende Bewurzelung stets besonders gefährdet sind, ihre Widerstandsfähigkeit gegen Kahlfröste, gegen den Wechsel von Frost und Tauwetter im Frühjahr sowie gegen Rost– und Lagergefahr geringer ist. Aus diesem Grunde ist eine Kopfdüngung der Wintersaaten mit Kali und Phosphorsäure immer nur als Notbehelf zu betrachten.

Stickstoff im Herbst

Bei der Bemessung der Stickstoffgabe zu den einzelnen Getreideschlägen muß man sozusagen mit dem einzelnen Acker Zwiesprache halten. Bei schlechter Vorfrucht, dünner Saat, guter Halmfestigkeit der angebauten Sorte und trockenem Klima muß die Stickstoffgabe höher bemessen sein als bei ungünstiger Vorfrucht, dicker Saat, abgebauter halmschwacher Sorte und hohen Niederschlägen.

Die oft gestellte Frage nach der teilweisen Stickstoffdüngung im Herbst oder der gesamten Stickstoffgabe im Frühjahr ist nicht allgemein zu beantworten. Stets ist eine möglichst kräftige Entwicklung aller Wintersaaten in der ihnen oft nur sehr kurzen zur Verfügung stehenden Vegetationszeit des Herbstes anzustreben. Sie sollen genügend widerstandsfähig sein, um auch einen schweren Winter ohne nennenswerte Schäden gut zu überstehen. In gewissen Fällen kann eine N–Düngung im Herbst ratsam sein. So werden Winterraps und Rüben, wenn sie nicht nach Erbsen oder andere stickstoffsammelnden Vorfrüchten stehen, eine herbstliche Stickstoffdüngung von etwa 20 Prozent der insgesamt vorgesehenen N–Düngung häufig mit höheren Erträgen danken, als wenn die gesammte N–Gabe erst im Frühjahr gegeben wird. Da eine hohe Wintergetreideernte dem Boden mehr Stickstoff entzieht als eine gleichwertige Weizenernte, spielt hier die herbstliche Stickstoffversorgung ebenfalls eine wichtige Rolle.

In der Mehrzahl der Fälle lohnt sich eine Stickstoffdüngung im Herbst nicht, es sei denn eine Düngung mit Kalkstickstoff zur Bekämpfung von Windhalm und Wicke. Bei nährstoffarmen Böden kann es richtig sein, neben der Kaliphosphat–Düngung etwa ein Drittel des Stickstoffs im Herbst zu geben und den Rest im Laufe des Winters bis zum Beginn des Wachstums. Bei rechtzeitigem bestelltem Weizen ist eine Teilstickstoffgabe im Herbst besonders dort zu empfehlen, wo der Boden an der Grenze der Weizenfähigkeit liegt, wo die Vorfrucht nicht besonders gut war, und vor allem beim Anbau einer anspruchsvollen und ertragreichen Sorte. Ist jedem Falle ist es richtig, den Stickstoff zu Wintergerste, Weizen und auch Roggen bis an die Grenze der wahrscheinlichen Lagergefahr zu geben. Diese Grenze liegt um so höher, je standfester die Sorte und je besser die Kaliphosphatdüngung ist.

Was die Wahl der einzelnen Dünger anbetrifft, so ist in erster Linie der Bodenzustand und in zweiter Linie die Pflanzenart maßgebend. Auf kaliärmeren Böden haben die kalkhaltigen Phosphate den Vorzug. Bei Kalidüngung ist zu beachten, daß das 50prozentige Kalisalz arbeitswirtschaftliche Vorteile bringt. Bei der Stickstoffdüngung im Herbst fällt die Wahl auf einen langsam und anhaltend wirkenden Dünger.

Auch Mischdünger (Zwei–Nährstoff–Dünger) und Volldünger haben sich in unseren Versuchen gut bewährt. Das gilt besonders für nährstoffausgeglichene Böden. Auf ärmeren Böden mit unterschiedlichen Nährstofflücken, wo ein Mangel an Kali oder Phophatsäure besteht, ist eine Düngung mit Einzeldüngern vorzuziehen. Abgesehen davon können sich Volldünger und Einzeldünger in bester Weise ergänzen.

Verfrühte Aussaattermine?

Der vorgeschrittene Stand aller Arbeiten und die günstigen Bodenverhältnisse bilden den Hauptantrieb dafür, die Herbstbestellung vorzuverlegen. Das begann schon bei der Aussaat des W.–Rapses, der durch das warme Wetter zu so rascher Entwicklung kam, daß ein Vergeilen eintreten kann. Hohe Schneelagen von längerer Dauer können ihm danach gefährlich werden, selbst wenn gegen den Rapserdfloh alles Nötige getan ist.

Auch für W–Gerste und W–Roggen gibt es die Gefahr des Ueberwachsens. W.–Gerste sollte in keinem Fall vor dem 15. 9. gesät werden, besser erst um den 20. 9. Das müssen besonders alle jene berücksichtigen, die mit dem W.–Gerstenbau jetzt erst anfangen. Ihre Zahl wird nicht gering sein, weil die hohen W–Gerstenerträge dieses Jahres dazu anreizen. Zu leichte Böden taugen für W.–Gerste auch dann nicht, wenn einer guten Herbstentwicklung zuliebe die Aussaatzeit vorverlegt wird.

Noch größer als die Gefahr des Ausfaulens ist für den Roggen die des Frühfliegenbefalls, wenn vor dem 20. 9. gedrillt wird. Diese Erfahrungen kann man nach jedem günstigen Frühherbst machen, wenn ab Ende Oktober, hauptsächlich aber in der ersten Novemberhälfte die Lücken im Roggenbestand auftreten. Es kommt noch hinzu, daß der Roggen großenteils nach nicht günstiger Vorfrucht gebaut wird, d. h. nach Weizen S–Gerste und Gersthafermenge. Bei dieser Stellung in der Fruchtfolge wird die Aussaatzeit besser in die erste Oktoberhälfte verlegt, um die Gefahr der Fußkrankheit geringer zu halten, die oft erst nach 10 Monaten sichtbar wird, aber in verfrühter Saatzeit oft ihren Ausgangspunkt hat.

Beim Weizen besteht die Gefahr des Ueberwachsens kaum, um so mehr die des Befalls durch Fußkrankheiten bei zu früher Aussaat. Kritische Vorfrüchte dazu sind Klee, Hülsenfrüchte und Hülsenfruchtgemenge. Nach diesen sollte niemals vor Anfang Oktober bestellt werden, lieber noch etwas später. Selbst Rapsweizen ist nicht ganz ungefährdet, wenn vor dem Raps z. B. S.–Gerste gestanden hat. Die weitere Gefahr des Brachfliegenbefalls, die überall besteht, wo im Juli offener Boden gegeben war, ist auch durch späte Aussaat nicht zu bannen,sondern nur durch denErsatz von allein befallsfrei bleibt. Wer das nicht beachtet, der muß im April nächsten Jahres auf große Brachfliegenlücken gefaßt sein.

Viehlos oder Viehstark?

Rindviehhaltung wirtschaftlich gestalten

Viele Gründe haben dazu geführt, daß in letzter Zeit häufig über das Für und Wider der viehlosen Wirtschaft geschrieben und gesprochen wird. Bevor man sich jedoch zu einer solch einschneidenden Maßnahme entschließt, sollte man sich aber auch Gedanken darüber machen, ob nicht die Rentabilität der Rindviehhaltung – um diese geht es meist – verbessert werden kann. Viehlose oder vieharme Wirtschaftsweise ist kein Wundermittel, um den gesamten Betrieb wirtschaftlich zu gestalten. In vielen Betrieben besteht ohnehin auch in Zukunft die Notwendigkeit, weiter im bisherigen Umfang Rindvieh zu halten. Oft natürlich ist Grünland vorhanden, welches nicht auf andere Art und Weise benutzt werden kann. Auch für eine gesunde Humuswirtschaft ist der Dünger aus dem Rindviehstall meist unentbehrlich. Eine gute Verwertung der Abfälle und Nebenprodukte aus dem Futterrüben– und Getreideanbau ist vornehmlich nur über den Rindermagen durchzuführen. Die Milchviehhaltung insbesondere bringt darüber hinaus eine günstige Arbeitsverteilung innerhalb des Jahres. Außerdem ist der Kuhstall eine ständig fließende Geldquelle, die nicht ohne besonderen Grund zum Versiegen bringen sollte. Was aber kann man tun, um die Rentabilität der Rindviehhaltung, aber insbesondere der Milchviehhaltung zu verbessern? Auch hier gibt es kein Patentrezept. Viele Dinge können zu einer besseren Wirtschaftlichkeit beitragen. Zunächst einmal müssen die Erträge der Futterflächen durch intensivere Düngung und Nutzung erhöht werden, wo das bisher noch nicht geschehen ist. Mehr Futter je Fläche bedeutet kleinere Futterfläche je Stück Großvieh oder aber mehr Großvieh je Fläche. Beides verbilligt die Erzeugung. Mit der Steigerung der Flächenerträge allein ist es aber nicht getan. Man muß auch sehen, daß man die vermehrte Ernte möglichst ohne Verluste nach Hause bringt und lagert. Verminderung der Ernte– und Silageverluste ist das zweite Gebot der Stunde. Auch die Steigerung der Milchleistung je Kuh verbilligt die Erzeugungskosten. Die schlechten Leistungskühe sind also zu entfernen und durch bessere zu ersetzen. Außerdem muß die Wirkung der Fütterung in vielen Betrieben noch vergrößert werden. Einseitige Fütterung ist immer von Uebel. Eine ausgeggichene, aber vielseitige Fütterung, die der Leistungsveranlagung entspricht, kann ebenfalls in vielen Fällen noch zu einer Kostensenkung führen. Auch bei der Aufzucht lassen sich die Kosten verbilligen, sei es durch mehr Magermilch bei der Kälberaufzucht als bisher auf Kosten von Vollmilch oder durch eine ausgeglichenere Fütterung in späterem Stadium.Häufig wird man auch den Arbeitsaufwand im Rindviehstall durch eine richtige Organisation des Arbeitsablaufes noch senken können. Von allen diesen Punkten ist aber am entscheidensten die Erhöhung der Futterflächenleistung. Aus betriebswirtschaftlichen Untersuchungen geht einwandfrei hervor, daß eine Stärkeeinheit um so billiger erzeugt wird, je höher die Flächenerträge ausfallen. Bei niedrigen Futtererträgen können die Nährstoffe im wirtschaftseigenen Futter so teuer werden, daß bei den gegenwärtig zu erzielenden Preisen leistungsschwache Futterflächen nicht mehr rentabel für die Wirtschaft sind. Das kommt hauptsächlich daher, daß die Milchzeugung außerordentlich hoch mit den sten Kosten einschließlich der belastet ist, die auch bei einer exten ven Bewirtschaftung der Futterfläche nicht kleiner werden. Bei teurem wirtschaftseigenem Futter kann es richtig sein, die Grundfutterration niedrig zu halten und vermehrt Kraftfutter zu verfüttern. Mit einem kg der käuflichen Milchleistungsfutter lassen sich im Durchschnitt etwa 2 kg Milch erzeugen. Die Verfütterung von Kraftfutter bleibt auch bei hohen Milchleistungen und den gegenwärtigen Kraftfutterpreisen wirtschaftlich, wenn der Milchviehbestand gesund erhalten werden kann. Eine abnehmende Futterwirkung des Kraftfutters braucht bei einer Tagesleistung bis zu 30 kg nicht befürchtet zu werden.Man nimmt an, daß das Gesetz vom abnehmenden Ertragszuwachs erst bei noch höheren Milchleistungen wirksam wird. Das Gesetz vom abnehmenden Ertragszuwachs sagt dabei in diesem Fall, daß mit 1 kg Kraftfutter später nicht mehr 2 kg Milch, sondern vielleicht nur noch 1,5 kg Milch erzeugt werden können. Praktisch wird das bei unseren jetzigen Leistungstieren meist nicht eintreffen.

Lieses Pansenflora half

Sieben Jahre alt war die Schwarzbunte Berlinerin, als der Bauer sie kurz vor dem Kalben in die Tierklinik bringen mußte, weil sie eiserne Fremdkörper geschluckt hatte. Sie überstand die Operation und brachte auch ihr Kalb zur Welt. Doch sie ging nicht in den heimatlichen Stall zurück, sondern steht nun schon drei Jahre im Stall der Rinderklinik der tierärztlichen Fakultät der freien Universität Berlin. Und hat bereits zahlreichen Rindern als „Pansenfloraspenderin" geholfen. Denn nachdem man ihren Pansen aufgeschitten und die von hier so leicht ins Herz vordringenden gefährlichen Fremdkörper herausgeholt hatte, hat der Tierarzt die Pansenwand knopflochartig mit der Haut vernäht und ein Loch als „Pansendauerfistel" gelassen. Durch diese Oeffnung, die normalerweise nur mit einer Gummiklappe geschlossen, auf der Grünen Woche aber zur besseren Kennzeichnung mit einer Metallkapsel versehen war, kann man jederzeit Panseninhalt herausholen.

Die Kuh als Pflanzenfresser benötigt Panseninfusorien, kleine Einzeller, um die Zellulose zu verdauen. Bei verschiedenen Magen– und Darmkrankheiten, besonders hervorgerufen durch Fremdkörper, sterben die Einzeller, die sogenannte Pansenflora ab, und die Verdauung gerät in Unordnung. Holt man nun Panseninhalt durch die Dauerfistel aus Sieses Pansen heraus und bringt ihn in den Pansen der kranken Kuh hinein, vermehren sich die darin enthaltenen Infusorien und ermöglichen oft wieder eine normale Verdauung.

Die Besucher der grünen Woche ließen sich immer wieder ausdrücklich von den Tiermedizinern erklären, daß die Dauerfistel dem Tier keinerlei Beschwerden verursacht.Und das die zehnjährige Schwarzbunte sonst ganz gesund und munter ist, war ihr durchaus anzusehen.

Wie an einem über ihr hängenden Schaubild, waren auch auf ihrem Fell die inneren Organe bunt eingezeichnet. Damit war für jeden deutlich gemacht, wie nah der Pansen, nur durch die Bauchsenhaube getrennt, dem Herzen liegt und wie leicht spitze Eisenteile aller Art ins Herz eindringen können. Bis zu 15 Eisenteilen hat man schon aus einem Pansen herausgeholt. Schrauben, Heftklammern, Anstecknadeln, Zündschlüssel, Nägel und andere Dinge verschlucken die Wiederkäuer, bis dann eines Tages Verdauungstörungen, geringe Freßlust usw. dem Bauern anzeigen, daß irgend etwas nicht stimmt.

Praktische Winke

Eine Kalidüngung zum Wintergetreide ist meist nicht notwendig, weil man im allgemeinen der Vorfrucht schon in ausreichendem Maße Kalk gegeben hat.

Die Egge nach dem Drillen kann gespart werden, wenn man hinter die Drillmaschine einen Zustreicher hat. Das ist eine einfache Kette, die wohl auf dem Hof unbeachtet herumliegt.

Auch hier ist Qualität Trumpf

Praktische Hinweise für die Kopfkohlernte

Die Kopfkohlernte nimmt uns als einer der wichtigsten Zeitabschnitte des Gartenjahres voll in Anspruch. Sowohl der Selbstversorger wie der Erwerbsanbauer legt großen Wert auf beste Qualität; denn nur sie wird der aufgewendeten Mühe einigermaßen gerecht.

Die Handelsklassen A für Kopfkohl verlangt folgende Eigenschaften: Sortentypisch und einheitlich in Form und Farbe, gesund, fest, verwendungsreif, nicht geplatzt, Köpfe am Strunk kurz abgeschnitten, mit Deckblättern (Wirsing mit 2 bis 3 Umblättern), Deckblätter ohne Stoßflecken und Verletzungen, nach dem 1. Januar auch ohne Deckblätter, frostfrei (winterharte Wirsingsorten ab Feld auch gefroren, jedoch nicht erfroren), frei von Schädlingsbefall. Für Handelsklasse A sind folgende Mindestgewichte vorgeschrieben: Herbstkohl Weißkraut, Rotkraut, Wirsing 1 kg, Winterkohl, Weißkraut 1 kg, Rotkraut 3–viertel kg, Wirsing einhalb kg.

Wenn der Kopfkohl die sogenannte „Glatze" zeigt also die Außenblätter des Kopfes glatt, stramm und etwas heller kugelig aufglänzen, ist es Zeit, ihn zu ernten. Einige Tage später kann er schon platzen. Derart vollreife Köpfe müssen verhältnismäßig schnell verbraucht werden, da sie sich nur kurze Zeit auf dem Lager halten. Deshalb ist es wichtiger bei Winterkohl gerade den richtigen Reifezustand abzupassen. Er liegt einigermaßen spät, weil Kohl in den kühlfeuchten Herbstwochen an Gewicht und Güte gewinnt. In Gegenden mit langem Herbst ernten wir deshalb erst nach Anfang November, wo wir früher mit Frost rechnen müssen, zwischen Ende Oktober und Anfang November. Wenn wir merken, daß der Kohl wider Erwarten zu früh reift, können wir diesen Vorgang etwas verzögern, indem wir mit der Grabegabel die ganze Pflanze etwas anheben und so die innige Verbindung von Wurzel und Boden lösen. Diese Wachstumsstockung ist gerade so stark, daß sie die Terminschwierigkeiten überwinden hilft.

Wr schneiden den Kohl an einem möglichst warmen, sonnigen Tag, damit sich zwischen den Kohlblättern kein Wasser befindet. Jedem Kopf lassen wir einige Umblätter, die übrigen brechen wir an den Blattachseln ab. Der Strunk darf weder zu lang noch zur kurz sei. Solcherart vorbereiteter Kohl überwintert im Keller auf Horden oder in Lattenkasten. Falls der Kellerraum nicht ausreicht, schaffen wir im Garten Platz. Wo leichte Böden anzutreffen sind, ist es üblich, den Kohl umgekehrt also mit den Wurzeln nach oben 40 cm Tiefe und 50 cm breite Gräben einzuschlagen. Ueber dem Graben errichten wir einen Erddamm, aus dem die Wurzeln nur noch zu einem Drittel herausgehen. Bei Frost decken wir mit Mist, Laub oder ähnlichem ab.

Kohlmieten planen wir 1,50 m breit und 1 m hoch. Die wie für die Kellerüberwinterung vorbereiteten Köpfe legen in der Miete schön sauber dicht dicht, lagenweise versetzt mit Strunkende nach unten. Dränagen übernehmen die Boden– und Firstlage. Zwischen die Köpfe streuen wir trockenen Sand, und als erste äußere Decke verwenden wir gleichfalls Sand. Mantel von 5 bis 10 cm Stärke genügt für den Winteranfang. Erst wenn es kälter wird, decken wir einen Mantel aus Stroh, Laub oder Kaff darüber eventuell zum Schluß noch einen äußeren [illegible]

Wenn Vater
kaufte
Elektroha
MALM
Ein Ere
Unse
am Sonnta
dem 4. Ol
um 14 Uh
im Saale
EVEN-K
bietet Ihnen e
erschöpfende
Modeinformat
SIE SEH
erlesene Herb
Wintermoden
allen Varianten
neuen Chics,
mant vorgeste
bezaubernden
Berufsmanneq
SIE HÖ
die schwungvo
Rhythmen der
bekannten
Akkordeonisti
und die unterl
Plauderei des
Conferenciers
ALBERT KU
Eintritt
J. Lecoq
Achtu
Falls
– ei
– al
– to
bei der Sociét
S.
Sie bietet Ihnen
in
Ert
Zögern Sie nich
einer Agentur d
oder H. Doutrel

Wenn Vater waschen müßte
kaufte er noch heute eine

Offizieller Verteiler der
St. Vither Gegend

Elektrohaus HEIDERSCHEID St.Vith Tel. 335

MALMEDYER STRASSE

Schulfüllhalter

führenden Marken wie »Pelikan und Soennecken
nur aus dem Fachgeschäft

DOEPGEN-BERETZ, ST.VITH - Hauptstrasse 58

Ein Ereignis, über das man schon heute spricht!

Unsere große *Herbst-*

MODENSCHAU

am Sonntag,
dem 4. Oktober
um 14 Uhr
im Saale

EVEN-KNODT

bietet Ihnen eine
erschöpfende
Modeinformation
SIE SEHEN
erlesene Herbst- u.
Wintermoden in
allen Varianten ihres
neuen Chics, charmant vorgestellt von
bezaubernden
Berufsmannequins
SIE HÖREN
die schwungvollen
Rhythmen der
bekannten
Akkordeonistin Jolanda
und die unterhaltende
Plauderei des beliebten
Conferenciers
ALBERT KUJAWA

Eintritt frei

J. Lecoq

ST. VITH

Das Modehaus **Weiker** *in Verbindung mit dem Modehaus*
J. Lecoq *führt Ihnen eine auserwählte Kollekt. in Hüte vor.*

Pullover, Wollwesten
Moderne lange Hosen
Kleidchen u. Faltenröcke
Unterwäsche Oberhemde
Pyjamas, Nachthemden
Sportstrümpfe
lange Wollstrümpfe
Pantoffeln
gefütterte Winterschuhe
Regenmäntel
Regenschirme
Wolldecken
Bettücher
in Biber, Nessel u. Leinen
Handtücher, Wolle

Die schönste und größte Auswahl erwartet Sie im

Kaufhaus Yvonne GALLOT

ST. VITH Bleichstraße

Achtung Sparer

Falls Sie für Ihre Ersparnisse

— einen hohen Ertrag
— absolute Sicherheit
— totale Verschwiegenheit suchen,

Wo finden Sie dies alles?

bei der Société Nationale de Crédit à l'Industrie
S. A. 26, boulevard de Berlaimont, BRUXELLES

Sie bietet Ihnen :
ihre Kassenbons
Ihre Obligationen
mit Staatsgarantie !

Ertrag : von 3,75 Prozent bis 5,25 Prozent

Zögern Sie nicht. Lassen Sie sich beraten bei :
einer Agentur der Nationalbank, einer Bank, einem Börsenmakler
oder H. Doutrelepont, Haus Friede, Klosterstraße, St.Vith

Bis 4. Okt. 1959 10 % Rabatt auf
KAFFEE und Kaffee-Ersatz

z. B. loser Kaffee „Spezialmischung"
Kilo statt 78,— 71,—
„Mariana" laut nationalem Wettbewerb als
bester Kaffee erklärt 250 g 25,— 23,—
Kneip-Malz oder Kornfrank
250 g 8,50 8,—
Caro-Dose 16,50 15,—
Bei uns haben Sie die Garantie nur frisch gerösteten Kaffee zu kaufen!
Ferner 1 Liter KORN,
weit und breit bekannt 102,— 98,—
2 und 1 Liter feinstes Oel
3Liter für nur 69,—
Knorr-, Koyco-, ETO-, Maggi-, u. M. Thuma-Suppen in Reklame

SUPER DELHAIZE „Le Lion"
G. SCHAUS Selbstbedienung / Telefon Nr. 257
CROPS-Frisch-Fisch, Heringe, Mouscheln, Grevetten, Forellen usw.

Man *wird auch Sie nach Ihrem Schneider fragen*
Wenn *Sie Maßkleidung vom Schneider tragen*

Darum zögern Sie nicht.
Bestellen auch Sie Ihren Herbst- oder Wintermantel
ob Herren- oder Damenmantel beim Schneidermeister
MANZ

Maßarbeit ist Wertarbeit, aber nicht teurer
Dann vergleichen Sie
Damenmäntel ab 1 800 Fr.
Herrenmäntel ab 1 900 Fr.
Lodenmäntel ab 1 700 Fr.

Herren- und Damenschneiderei
Christian MANZ / St.Vith
Schneidermeister
ST. VITH (Neustadt), Straße I, No. 10

Statt besonderer Anzeige

†

Christus, der ewige Hohepriester, rief am Feste des heiligen Apostels Matthäus, dem 21. September 1959, seinen treuen Diener, den hochwürdigen

Herrn Johannes Girretz

Pfarrer in Keldenich (Eifel)

plötzlich und unerwartet in sein himmlisches Reich.

Wir empfehlen die Seele des lieben Verstorbenen dem fürbittenden Gebet seiner Pfarrgemeinde und aller, die ihn kannten, sowie dem heiligen Opfer seiner priesterlichen Mitbrüder

Katharina Girretz,
Peter Girretz,
Frau Maria Girretz geb. Felten
und Anverwandte.

KELDENICH (Eifel), Maldingen, Aldringen, 21. Sept. 1959.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Samstag, 26. Sept.1959, vormittags 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Keldenich; anschließend Beerdigung.

DANKSAGUNG

Für die liebevolle Teilnahme, Kranz— und Blumenspende beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, meiner guten Mutter und Schwiegermutter

Frau Johann Close, Josephine geb. Schwall

sprechen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten unseren herzlichen Dank aus.

Johann Close
Nikolaus Close und Frau Elfriede Michels

Recht, im September 1959.

Besser zur Fußpflege

Aloys HEINEN, Deidenberg

Aerztl. gepr. Fuss-Spezialist - Tel. Amel 165

Sprechstunden jeden Dienstag:
von 9-12 Uhr Schuhhaus LINDEN, St.Vith
von 15-19 Uhr Schuhhaus LANSCH, Büllingen

VORGESCHRIEBENE

Fahrtenbücher

stets vorrätig

Versendung durch die Post

Buchdruckerei DOEPGEN-BERETZ

ST.VITH — Malmedyerstraße 19 — Tel. 193

LANDWIRTE!

Für die sämtlichen finanziellen Bedürfnisse Ihres landwirtschaftlichen Betriebes, wenden Sie sich in Ihrem eigenen Interesse an eine Anstalt, welche die Garantie des Staates genießt und speziell für **SIE** gegründet wurde

Das Landeskreditinstitut für die Landwirtschaft

56 rue Joseph II, Brüssel

Seine einzige Aufgabe besteht darin die landwirtschaftliche Klasse zu unterstützen und zwar im weitgehendsten sozialen Geiste, unter den günstigsten Bedingungen und entsprechend den für jeden einzelnen Fall ausgedachten Formeln.

INSBESONDERE :

Absolute Diskretion!
Sicherheit!
Niedrige Kosten

Seine amtlichen Vertreter in Ihrer Gegend werden Ihnen gerne und **kostenlos** alle nützlichen Auskünfte erteilen:

H. E. MICHA, 35, rue Abbé Peters, Malmedy
(Telefon 274)

Amtlich für zuständig erklärt für den Abschluß von Darlehen mit Gewährung der Bauprämie

Die Frühjahrskur

mit

Vier Jahreszeiten Tee

treibt die Winterschlacken aus dem Körper, macht frühlingsfrisch und leicht beschwingt, läßt Fettansatz, Müdigkeit und Gliederschwere verschwinden
Eine solche tiefgreifende Blutreinigung mit

Vier Jahreszeiten Tee

beseitigt Pickel und Mitesser, macht ihre Haut blütenrein und zart!
Ueberzeugen Sie sich selbst. Beginnen Sie gleich morgen mit Ihrer

Frühjahrskur

6 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen. Etienne, Setzer Mühle.

Einige 6 bis 7 Monate alte
Schafe
sowie 2 bis 3000 kg Heu zu verkaufen. Auskunft: Thelen, Heckingstr. St.Vith, Tel 387

Kaufe
minderwertiges Vieh
mit und ohne Garantie
Richard Schröder
AMEL Tel. 67

7 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen. Meyerode 31.

Hochtragende
Kälbin
zu verkaufen. Nieder-Emmels Nr. 7.

MELOTTE-Pflüge

u. Ersatzteile ab Lager lieferbar

Maschinenhandlung
MEYER St.Vith
Amelerstr. 13 — Tel. 174

Amtsstuben der Notare Louis DOUTRELEPONT in St.Vith und José REMION in Malmedy.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung

Mittwoch, den 30. September 1959, um 9 Uhr, werden die unterzeichneten Notare im Sitzungssaal des Friedensgerichtes in St.Vith, auf Anstehen von Margaretha-Maria-Josephine HELD (Tochter der Eheleute HELD-ZAWAL), in Gegenwart des Herrn Friedensrichters des Kantons St.Vith und in Gemäßheit des Gesetzes vom 12. Juni 1816, die nachgenannten Parzellen öffentlich meistbietend versteigern:

Gemeinde MANDERFELD.

Flur 17 Nr. 346-69, Hüllscheid, Acker, 23,97 Ar.
Flur 17 Nr. 613-70, daselbst, Acker, 23,80 Ar.
Flur 21 Nr. 156-41, Auf der Hecken, Acker, 179,32 ar
Flur 17 Nr. 866-69, Hüllscheid, Acker, 17,98 ar
Flur 17 Nr. 867-69, daselbst, Acker, 69.15 ar
Flur 17 Nr. 877-78, Am Lüddiggarth, Wiese, 19,61 ar
Flur 17 Nr. 882-78, daselbst, Wiese, 15,90 ar
Flur 17 Nr. 883-79, daselbst, Wiese, 8,14 ar und 29,81 ar
Flur 17 Nr. 887-83, Nelleswies, Wiese, 22,89 ar
Flur 17 Nr. 890-84, daselbst, Wiese 0,46 ar
Flur 17 Nr. 912-79, Hüllscheid, bebauter Hofraum, 0,03 ar
Flur 17 Nr. 899-83, Nelleswies, Wiese 30,83 ar
Flur 17 Nr. 895-79, Am Luddiggarth, Wiese, 7,73 ar
Flur 17 Nr. 1069-73, Hüllscheid, bebauter Hofraum, 4,73 ar
Flur 17 Nr. 1067-74, daselbst, Acker, 40,07 ar
Flur 17 Nr. 1080-79, Am Luddiggarth, Wiese, 43,36 ar
Flur 17, Nr. 1087-79, daselbst, Wiese, 1,72 ar
Flur 17 Nr. 1079-72, Hüllscheid, 10, Wohnhaus, 15,90 ar
Flur 21 Nr. 181-21, Am Hühn, Acker, 69,84 ar
Flur 21 Nr. 268-9, Auf dem Backesberg, Acker, 62,00 ar
Flur 21 Nr. 92-23 ,Langesbach, Wiese, 8,51 ar und 23,82 ar
Flur 21 Nr. 152-23, Hüllscheid, Wiese 60,16 ar
Flur 17 Nr. 1078-72, daselbst, Acker, (Weg) 0,12 ar
Flur 17 Nr. 1068-73, daselbst, Acker, (Weg) 0,16 ar
Flur 17 Nr. 1077-73, daselbst, Acker, (Weg) 0,01 ar
Flur 17 Nr. 1066-74, daselbst, Acker, (Weg) 0,35 ar
Flur 17 Nr. 1081-79, daselbst, Acker, (Weg) 0,06 ar
Flur 17 Nr. 1082-79, daselbst, Acker, (Weg) 0,19 ar

Auskünfte erteilen die Amtsstuben der unterzeichneten Notare.

J. REMION L. DOUTRELEPONT

Erstklassiges
Futterstroh u. Feldheu
Lieferung frei Haus
J. P. Deutsch, St.Vith
Tel. 293

Junge
Dackel
zu verkaufen. Hermann Schröder, Valender 29.

Junger angekörter
Schafbock
zu verkaufen. Ober-Emmels Nr. 7.

Kälbin
schwarzb., tragend Ende Sept. Tb.-frei, zu verkaufen. Jos. Hauwarth, Malmedyerstr. 33, St.Vith.

6-jähriges
Pferd
(Stute) zu verkaufen. Clement Mathonet, Champagne, Weismes.

Guterhaltener
Ackerwagen
zu verkaufen bei Joseph Blum, Nidrum 1.

Schöne
2- u. 3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Frau Hermann Schrauben, Prümerstraße, St.Vith, Dortselbst guterhaltener brauner Schrankherd preiswert zu verkaufen.

Zur Herbstsaat

empfehle

Saatweizen Bensteds und Leda

Saatroggen Betkuser Original und 1. Absaat

N. Maraite-Corman

St.Vith — Tel. 63 und 290
am Viehmarkt

Zu verkaufen:
2 Parzellen
sehr gutes Ackerland, 3 Morgen groß, gelegen in Crombach, Mühlenheide. Auskunft: Pint Jean-Pierre, rue de l'Escalier 1, Verviers.

Braune Geldbörse
mit 1000 Fr. Inhalt auf der Strecke von Weisten über Born, Amel bis Weywertz **verloren.** Wiederbringer erhält Belohnung. Sich wenden unter Nr. 230 an die Werbepost.

Sofort lieferbar
erstklassiges Futterstroh und Feldheu.
N. Maraite - Corman
ST. VITH, Viehmarkt
Tel 63 und 290

Rolladenfabrikant

Maison M. Lemaire-Jacquet
Ourthe-Gouvy — Tel. 152

Vertretung und Ausführung der Arbeit:
N. Herbrand
St.Vith, Malmedyerstr. — Tel. 161

Holzrolladen: leicht, halbschwer, schwer
Garagenrolladen in **Holz u. Hartaluminium (Dural)**
Lamellenstores (Luxaflex-Antos)
Rollgitter in Dural
Die neue Plastic-Rollade (Roplasto)
Die neue Kipptüre in Plastic für die Garage (Plastal)

Verlangen Sie unverbindlich Auskunft und Kostenanschlag
Konkurrenzlose Preise — Sorgfältige Arbeit

Versäumen Sie nicht unsere
SCHLAFZIMMER
zu besichtigen.
Aparte Modelle, Seltene Holzarten
MÖBELHAUS HEINEN - ST.VITH
Bequeme Ratenzahlung Tel. 128

Fahre zur
„Wiener-Eisrevue"
TAXI HANSEN - FELTES
Telefon 167 **St. Vith**

Ständig auf Lager
Ferkel, Läufer & Faselschweine
der luxemb. u. yorkshireschen Edelrasse
zu den billigsten Tagespreisen!
Lieferung frei Haus
Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Einkellerkartoffel

Liefere frei Haus flandrische oder luxemburgische Bintje zum Preise von 280,— Fr. die 100 kg.
Rekord, zum Preise von 240,— Fr.
Bestellungen werden telefonisch entgegengenommen.

Peter HEINEN-THIELEN, St.Vith
TELEFON Nr. 61

Schmerzende Füße sind unerträgliche Qualen

Hilf dem Fuß, hilf dem Schuh, nur durch Tragen von orthopädischen Einlagen ohne Metall. Von vielen Ärzten empfohlen.
Staatlich geprüfter Fuß-Spezialist, zugelassen zu allen Kranken- und Invalidenkassen.
Reinhold Lejeune.
Auf Wunsch Anprobe im Hause.

Nach wie vor die besten Markenschuhe sowie neueste Modelle auf Lager.

Schuhhaus Lejeune
BÜLLINGEN **Telefon Nr. 90**
→ Jeden 3. Mittwoch im Monat Fußpflege

Kommende Woche beginnt in der St.Vither Zeitung ein Tatsachenbericht unter dem Titel

Rendezvous bei Anna Sacher

Sie erleben im Rahmen eines von der ersten bis zur lezten Seite spannenden Dokumentarberichtes die Geschichte des weltbekannten „Hotel Sacher" in Wien. Jahrzehnte, die angefüllt sind von dramatischen historischen Ereignissen, in deren Verfolg die Grundfesten des Hauses Habsburg erschüttert wurden, bilden den Hintergrund unserer einmaligen Chronik. Dem großen internationalen Gästehaus hinter der Oper in Wien, in dem sich die Prominenten der Welt trafen, stand viele Jahrzehnte hindurch Frau Anna Sacher mit Umsicht und Tatkraft vor. Der Bericht macht Sie bekannt mit vielen illustren Persönlichkeiten, die hier Erholung von der großen Politik suchten oder aber auch in dieser intimen Sphäre Wiener Gastlichkeit politische Bande knüpften. Die Artikelserie, die von großer Geschichte erzählt, ist durchwoben von vielen kleinen Geschichten und Anekdoten, die der Lektüre eine besondere Würze verleihen.

Damit Sie diesen spannenden Bericht von Anfang an verfolgen können, abonnieren Sie noch heute mittels untenstehenden Bestellscheins die

ST.VITHER ZEITUNG

Sonnenschutz
2 Markisen, billig zu verkaufen
Frau Uriels / St Vith
Schulstrasse

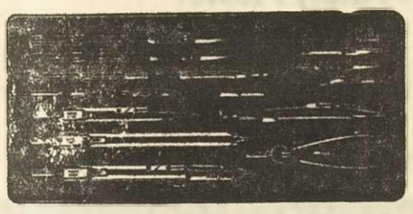
Breitdrescher
mit Presse, Buffet-Herd wie neu, Heugebläse, zu verkaufen. Müller, Oudler, Telefon 131.

Reserverad
gefunden. Abzuholen bei Kaulmann Michel Ligneuville Nr. 92.

Arbeiter
c such
Scierie aut ergique«
SO RB ODT

Motorrad „Push"
175 ccm, wie neuwertig, preiswert zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

Opel-Rekord 1956
in bestem Zustand, aus Privathand zu verkaufen. Wansart, Recht 144, Telefon Ligneuville 90.

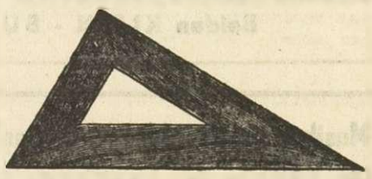


Die Reisszeuge
ORIGINAL LOTTER
geben 10 Jahre Garantie
Es gibt Original Lotter Reisszeuge für jeden Zweck, für alle Beutel!
Ein schönes GESCHENK, das immer Freude macht!

Ein Radiergummi kaufen tut man nicht ohne Ueberlegung.
Die Qualität bleibt immer Hauptsache wenn man sorgfältig radieren will.
Mit einem Radiergummi keine verschmutzten Zeichnungen.
Kaufen Sie also einen
Läufer-
Radiergummi

LYRATO
Ein ZEICHENSTIFT, der in 10 Härten verfügbar ist
Die LYRATO Farbstifte in schönen Schachteln für Technik und Kunst. Auch für Aquarell-Zeichnungen!
– Geschmackvolle Aufmachung –

MASSAG
Präzisions-Zeichengeräte
Maßstäbe – Lineale – Winkel
Reisschienen usw.



KUM Germany
transparente Zeichengeräte
Präzis und glasklar

Verkauf bei:
Schreibwaren DOEPGEN-BERETZ
St.Vith, Hauptstraße 58

DENKEN SIE FÜR IHRE HEIZUNGEN AN
SURDIAC
den besten und wirtschaftlichsten Ofen
Verlangen Sie die Gratis-Luxus-Broschüre bei Ihrem Ofenlieferanten oder bei der
Poêlerie
RUCHE, Salmchateau (Vielsalm)
SURDIAC-AGENTUR

Fräulein
Ende dreißig, häuslich und angenehmes Aeußere möchte soliden und strebsamen Herrn bis 42 Jahre kennenlernen. Bildzuschriften sind zu richten an die Geschäftsstelle der Werbepost.

Dem ehrlichen Finder, Norbert Feltes, Organist in Born,
herzlichen Dank
Frau Johann Michels-Zangerle, Born.

Erstklassige
Baustelle
St.Vith, Ameler Straße, zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

Wir liefern:
Einkeller-Kartoffeln
BESTE QUALITÄT
Firma Carl Genten
St. Vith · Tel 199

Erste Qualität an
Einkellerkartoffeln
liefert Ihnen preiswert frei Haus. Flandrische und Ardenner Herkunft aller Sorten.
N. Maraite - Corman & Johann ROHS
ehemaliger Vertr. der Fa. Schütz
ST.VITH Viehmarkt
Tel. 63 u. 290

Waschkessel
mit Holzfeuerung und Dauerbrenner umzugshalber zu verkaufen. Malmedyer Str. Nr. 28.

Neuwertiger
Küchenherd
Hover-Waschmaschine und Tisch zu verkaufen. St.Vith, Hauptstraße 99.

Einkeller-Kartoffel
(Bintge) zu verkaufen. Michel Lehnen. Ober-Emmels, Nr. 9.

Mann der bereits 5 Jahre in der Werkstatt gearbeitet hat und mit Oktober der Militärpflicht genügt hat sucht Arbeit
dieser Art. Traktoren-Werkstatt bevorzugt. Auskunft erteilt die Werbe-Post.

Junges, ehrliches
Mädchen
in Haushalt mit 2 schulpflichtigen Kindern, gesucht. Delbovier, 20, rue du Towenai, Bruxelles, 19

Gutes Mädchen
gesucht. Hilfe durch Stundenfrau. Grand, 9, Place de l'Yser, Verviers. Tel 106.86.

Für Ende 1. Dez. tüchtiges ehrliches
Mädchen
nach Verviers in Arzthaushalt gesucht. Lohn 2 500 Fr. Auskunft Hotel International

15-16-jähriges
Mädchen
in Geschäftshaushalt (Umgebung St.Vith) gesucht. Auskunft Geschäftsstelle.

Junges
Mädchen
sucht Stelle für 3-4 Tage pro Woche. Auskunft Geschäftsstelle.

Mädchen
sucht Stelle für ein paar Tage in der Woche. Auskunft Geschäftsstelle.

Köchin oder Mädchen
das die Küche erlernen möchte, in 4 Pers.-Haushalt nach Brüssel gesucht. Lohn 3.400 Fr. Auskunft erteilt: Fort, Gut Eidt, Tel. St.Vith Nr. 92.

BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich die St.Vither Zeitung ab. 1. Okt. 1959 für die Dauer von – 3 – 6 – Monaten. (Nichtzutreffendes streichen).

Name: _____ Vorname: _____

Ort: _____ Strasse u. Hausnummer _____

Datum _____ Unterschrift

_____

... Jetzt brauchen Sie gute Kleidung !

bitte sehen Sie sich auf der Strasse um : wer elegant auffällt, trägt gute Garderobe. Jetzt bekommen Sie an

Mänteln und Kleidern

das Modisch-Neuste im Modehaus **Jamar**

Doch kommen Sie bald . . .
noch ist die Auswahl gross.
Lassen Sie sich zeigen, was man trägt !

MODEHAUS JAMAR

ST. VITH Hauptstrasse

Kirmes in Recht

Am Sonntag, den 27., Montag, den 28. u. Dienstag, den 29. Sept.

Großer BALL im Saale Lindenhof

Anfang 18 Uhr — Es spielt die Kapelle Pauly—Barth

Gepflegte Getränke — Reelle Bedienung

Herzliche Einladung an alle. Der Wirt

Tüchtiger

Lehrling

gesucht.

Buchdruckerei

Doepgen-Beretz
ST. VITH
Malmedyer Straße 19

Beachten Sie bitte :

Michels - Markt
in Büllingen am
6. Oktober 1959

CORSO

ST. VITH - Tel. 85

Samstag	Sonntag
8.30	4:30 u. 8.30 Uhr

Der große Erfolgsfilm mit
Heinz Rühmann — Marianne Koch

»Vater sein dagegen sehr«

Ein wunderbarer Film mit gesundem Humor, der zu allen Herzen spricht

Sous titres francais — Jugendl. zugelassen

Montag	Dienstag
8.30	8.30

Heinz Erhardt
in dem köstlichen Familienfilm

»Vater, Mutter und neun Kinder«

Diese beglückende Familie muß auch Ihre ganze Familie kennenlernen !

Sous titres francais — Jugendl. zugelassen

Einmalige Gelegenheit !

Wegen Umbauarbeiten großer Räumungsausverkauf zu nie dagewesenen Spott-Preisen — neuer Möbel.

Schlafzimmer, Macore 2m	10.000,–	7.000,–
Schlafzimmer, Birnbaum 2 m	13.500,–	10.800,–
Schlafzimmer, Eiche	11.400,–	9.200,–
Eßzimmer, Eiche, 9teilig	13.500,–	10.800,–
Eßzimmer, Eiche, 9teilig	11.300,–	9.000,–
Wohnzimmerschränke, Nußb., 2m	6.950,–	5.500,–
Anrichte, Eiche 2 m	4.200,–	3.500,–
Ausziehtisch, Eiche	2.700,–	2.200,–
Eßzimmerstühle, Pega, Stück	370,–	260,–
Küchenstühle, Stück	180,–	150,–
Schreibtisch	1.765,–	1.450,–
Kommode	1.700,–	1.300,–
Amerikanischer Küchenschrank	6.150,–	5.000,–
Gebrauchter Küchenschrank		2.700,–
Gebrauchter Ausziehtisch		800,–

Verkauf solange DER VORRAT reicht !

Lieferung frei Haus

Möbel und Dekoration

Walter Scholzen St. Vith

Hauptstr. 77 St. Vith Tel. 171 Mühlenbachstr 18

Der geehrten Einwohnerschaft von St. Vith und Umgebung zur gefälligen Kenntniss, daß ich mich ab 1. Oktober 1959 als

Hand- und Fußpflegerin

niederlassen werde. Belgisches und deutsches ärztliches Diplom.

Um geneigten Zuspruch bittet:

Sanny SCHENK / St. Vith Bleichstrasse 6 - Tel. 396

Kaufe ständig minderwertiges

Vieh und Notschlachtung

Jak. HEINDRICHS
Born. Tel. Amel 42

Aktentasche
mit Wäscheinhalt, auf der Strecke St. Vith—Born—Montenau—Weismes, am Montag, den 14. Sept. verloren (Belohnung). Sich wenden: Telephon 324 St. Vith.

KIRMES IN RECHT

Sonntag, den 27. September
Montag, den 28. September

GROSSER BALL

im Saale REUSCH, „Eifeler Hof"

Musik: Das verstärkte Orchester „Fidelio"

Freundliche Einladung ! Der Wirt

Sonntag, den 27. September

Ernteball in Wiesenbach

im Saale Wwe. STRUCK

Es spielt die Kapelle „Melodia"

Freundliche Einladung an alle

Schubkarren

in Holz oder Eisen, gummibereift, Kugellager
Schubkarrenräder in allen Ausführungen !
zu konkurrenzlosen Preisen

Maschinenhandlung **MEYER - St. Vith**
Amelerstraße 13 — Tel. 174

Französische, Niederländische und deutsche Sprachkurse im östlichen Teil des Landes

ST.VITH. Wir haben kürzlich die Leser der St.Vither Zeitung über die vom Verkehrsminister bezüglich der Abhaltung von Sprachkursen im östlichen Teil des Landes getroffenen Maßnahmen unterrichtet.

Die sehr zahlreich einlaufenden Anmeldungen lassen jetzt schon die Abhaltung von Sprachkursen in folgenden Ortschaften voraussehen.

Französische Kurse

Verviers (1. und 2. Jahr) — Neu-Moresnet (1. und 2. Jahr), Büllingen (1., 2. und 3. Jahr), Amel (1. und 3. Jahr).

Niederländische Kurse

Herbesthal (1. und 2. Jahr) Neu-Mo- (1. und 3. Jahr).

Deutsche Kurse

Herbesthal (1. und 2. Jahr), Eupen (1. 2. und 3. Jahr), Verviers 1., 2. und 3. Jahr).

Es muß jedoch hinzugefügt werden, daß außerdem Kurse in jeder anderen Ortschaft der Ostgebiete abgehalten werden, falls die Zahl der Anmeldungen es erlaubt. Es liegt also im Interesse der Kandidaten ihre Anmeldung dringend vorzunehmen.

Wir erinnern daran, daß die Kurse von allen Beamten (endgültig, vorläufig oder zeitweilig ernannt) der öffentlichen Verwaltungen oder Verwaltungen von öffentlichen Nutzen (Staat, Provinz, Gemeinde) besucht werden können.

Dienstfrei und Fahrterleichterungen werden gegebenenfalls den Teilnehmern von ihren Verwaltungen gewährt.

„Freie" Schüler, das heißt: diejenigen, die keine Verwaltung angehören, können **innerhalb gewisser Grenzen** zu den Kursen zugelassen werden.

Allen Teilnehmern genügt es ein Anmeldeformular auszufüllen und unverzüglich an folgende Adresse zu richten:

Verkehrsministerium
Sprachkurse — Gare Verviers-Central, Tel. 179.67

Anmeldeformulare sind bei den direkten Vorgesetzten vorrätig; sie können ebenfalls in den Postbüros, den Büros der Telegraphen- und Telephonregie, den Bahnhöfen und den Gemeindeverwaltungen abgeholt werden.

Für alle weiteren Auskünfte wende man sich schriftlich oder telephonisch an die oben angegebene Adresse.

Wiederbeginn der Kurse am 2. Oktober 1959.

TAXI Fagnoul
Tel. 111 ST. VITH

FÜR **500.- Fr.** eine Fahrt zur **EISREVUE**
(5 Personen)

Empfehle für größere Reisegesellschaften meine
Beiden KLEIN - BUSSE

Nachkirmes in ELSENBORN

Sonntag, 27. September

BALL

im Saale Nießen—Weynand

Es spielt die beliebte Kapelle „Violetta"

Alle sind freundlichst eingeladen

Musikverein »Burgklänge« Bütgenbach

Die Verlosung des Musikvereins „Burgklänge" Bütgenbach findet statt am 18. Oktober 1959 und nicht wie auf den Losen angegeben, 13. Oktober

Außer den 3 Hauptgewinnen: 1 Zuchtrind, 1 fettes Schwein, 1 Zuchtkalb kommen noch andere wertvolle Preise zur Verlosung, nicht unter 100 Fr.

NACHKIRMES in Ovifat

am Sonntag, den 27 September
ab 20.00 Uhr

BALL im Saale Thies